

VAN HAM

**SAMMLUNG EINES
SÜDDEUTSCHEN
INDUSTRIELLEN, TEIL I**
17.11.2017



Auktionstermine Herbst 2017

Europäisches Kunstgewerbe 16. November 2017
Schmuck und Uhren 17. November 2017
Alte Kunst 17. November 2017
Vorbesichtigung: 10.–14. November 2017

Modern 29. November 2017
Post War 29. November 2017
Contemporary 29. November 2017
Vorbesichtigung: 24.–27. November 2017

Rheingold 6. Dezember 2017
Discoveries 6. Dezember 2017
Vorbesichtigung: 2.–4. Dezember 2017

Asiatische Kunst 7. Dezember 2017
Vorbesichtigung: 2.–6. Dezember 2017

Auktionstermine Frühjahr 2018

Dekorative Kunst 30.+31. Januar 2018
Vorbesichtigung: 27.–29. Januar 2018

Europäisches Kunstgewerbe 16. Mai 2018
Schmuck und Uhren 17. Mai 2018
Alte Kunst 18. Mai 2018
Vorbesichtigung: 11.–14. Mai 2018

Modern 30. Mai 2018
Post War 30. Mai 2018
Contemporary 30. Mai 2018
Vorbesichtigung: 25.–28. Mai 2018

Discoveries 6. Juni 2018
Vorbesichtigung: 1.–5. Juni 2018

Asiatische Kunst 7. Juni 2018
Vorbesichtigung: 1.–6. Juni 2018

Einlieferungen von Sammlungen, Nachlässen und Einzelstücken sind bis zwei Monate vor den Auktionen möglich.

Unsere Experten informieren Sie gerne über die aktuelle Marktsituation und geben Ihnen kostenlose Einschätzungen für Ihre Kunstwerke. Wir freuen uns auf Ihren Anruf, Ihre E-Mail bzw. Ihre Post.

Abbildung Titel:
Nr. 1451 Prager Schule
Heilige Familie mit Engeln

Abbildung Rückseite:
Nr. 1455 Josse de Momper d.J.
Die Reinigung des Naaman

Sammlung eines Süddeutschen Industriellen, Teil I 17.11.2017

Vorbesichtigung *Preview* 10.–14.11.2017

Unsere Experten
Our Specialists

Unser Service
Our Service

Reinhard Singer
Gemälde | Skulpturen | BronzenTel. +49 (221) 925862-20
r.singer@van-ham.com

Stefan Hörter
Gemälde | Bronzen
Tel. +49 (221) 925862-24
st.hoerter@van-ham.com

Hellei Schadkami
Gemälde | Skulpturen
Tel. +49 (221) 925862-87
h.schadkami@van-ham.com

Anica Beil
Volontariat
Tel. +49 (221) 925862-18
altekunst@van-ham.com

Alexandra Bresges-Jung
Katalogtexte

Auktionatoren
Markus Eisenbeis, öffentl. best. und vereidigter Kunstversteigerer
Reinhard Singer, öffentl. best. und vereidigter Kunstversteigerer

Impressum
Legal notice
Digitale Photographie: Saša Fuis
Digitale Bildbearbeitung: purpur GmbH
Expertenfoto: Bettina Fürst-Fastré, Köln
Layout und Satz: Ben Wozniak, Van Ham Kunstauktionen, Köln
Druck: purpur GmbH

Katalogbestellungen
Nicole Burkhard
Tel. +49 (221) 925862-13
katalog@van-ham.com

Schriftliche / Telefonische Gebote
Anja Bongartz
Tel. +49 (221) 925862-17
gebote@van-ham.com

Versand
Anja Bongartz
Tel. +49 (221) 925862-17
versand@van-ham.com

Warenausgabe
Tobias May
Tel. +49 (221) 925862-23
logistik@van-ham.com

Buchhaltung
Birgit Uttendörfer
Tel. +49 (221) 925862-58
buchhaltung@van-ham.com

Sekretariat
Nicole Burkhard
Tel. +49 (221) 925862-13
info@van-ham.com

Rechnungen
Olga Patriki
Tel. +49 (221) 925862-15
rechnungen@van-ham.com

Geschäftszeiten nach der Auktion
Business hours after the sale
Montag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Samstag 10 bis 13 Uhr

Adresse
address
Van Ham Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln
Tel.: +49 (221) 925862-0
Fax: +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Am Ende des Kataloges finden Sie
You will find at the end of the catalogue:
Erläuterungen zum Katalog
Einliefererverzeichnis
Geschäftsbedingungen

Explanations to the catalogue
List of Consignors
Conditions of sale

Auktionen
im Internet
*Sales on
the Internet*

Live bieten
Über unsere Website können Sie sich zu den Auktionen anmelden und live mitbieten. Alle Infos finden Sie auf:
www.van-ham.com/kaufen/wie-biete-ich

Auktionen live mitverfolgen
Wenn Sie die Auktion nur live mitverfolgen möchten, benötigen Sie keine Anmeldung.

LIVE AUKTION

Termine
Dates

Auktion
Sale

Donnerstag, 16. November 2017
ab 10.00 Uhr
Porzellan Nr. 1 – 195
Jugendstil | Art Déco Nr. 196 – 309

Ab 14.00 Uhr
Silber Nr. 310 – 439
Frühes Kunsthandwerk
& Sammlungsobjekte Nr. 440 – 495
Einrichtung & Dekoration Nr. 496 – 566

Freitag, 17. November 2017
ab 10.00 Uhr
Schmuck Nr. 700 – 1058

ab 14.00 Uhr
Uhren Nr. 1100 – 1159

Freitag, 17. November 2017
ab 15.00 Uhr
Alte Meister Nr. 1200 – 1248
Gemälde & Bronzen
19. Jahrhundert Nr. 1250 – 1411
Sammlung eines süddeutschen
Industriellen, Teil I Nr. 1450 – 1490

Vorbesichtigung
Preview

10. bis 14. November 2017
Freitag 10 bis 18 Uhr
Samstag 10 bis 16 Uhr
Sonntag 11 bis 16 Uhr
Montag 10 bis 18 Uhr
Dienstag 10 bis 18 Uhr

Unsere Experten
Our Specialists

Reinhard Singer
Stefan Hörter
Hellei Schadkami



Alte Kunst

Bedeutende Sammlung eines Süddeutschen Industriellen, Teil I

Weite Landschaften, bunte Figurenstaffagen und gesellige Wirtshausszenen – es sind diese Motive der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts, die bei einem Süddeutschen Industriellen größten Anklang fanden und heute diese außergewöhnliche Privatsammlung prägen. Rund 40 Meisterwerke des niederländischen Goldenen Zeitalters, aber auch herausragende Gemälde des 19. Jahrhunderts wurden hier mit größter Sachkenntnis versammelt.

Der Unternehmer und Kunstfreund begann in den 1920er Jahren seiner Leidenschaft nachzugehen und baute in den Folgejahren eine bedeutende Kunstsammlung auf. Unterstützt wurde er dabei von dem renommierten Kunsthistoriker Dr. Walther Bernt, der den Sammler insbesondere in seinem Fachgebiet – den Werken der niederländischen Meister des 17. Jahrhunderts – beraten konnte. So verwundert es nicht, dass der Schwerpunkt der Sammlung in ebendiesem Bereich liegt.

Seit drei Generationen befand sich die Sammlung in Familienbesitz. In den Räumen einer herrschaftlichen Villa wurde mit ihnen gelebt. Nahezu alle Gemälde sind – bis auf die Eintragungen in den einschlägigen Werkverzeichnissen – der Öffentlichkeit unbekannt und kommen somit nun vollkommen marktfrisch in die Auktion.

Zu den Highlights im Altmeisterbereich gehören Jan van Goyens „Wirtshaus mit Aushängeschild“, welches 1928 in die Sammlung gelangte und Salomon van Ruysdaels „Landschaft mit Kühen“ von 1642. Das Gemälde des Antwerpener Malers Josse de Momper d.J. erfuhr während der Recherche eine ikonographische Entschlüsselung.

Die Liste der angebotenen Werke liest sich wie ein „Who is Who“ der Kunst des 17. Jahrhunderts: Karel Dujardin, der Rembrandt-Schüler Gerbrand van den Eeckhout, Adrian van Ostade und Esaias van de Velde seien exemplarisch

genannt. In dieser Sammlung wurden herausragende und stilprägende Künstler vereint. Auch Gemälde des 18. Jahrhunderts fanden das Interesse des Sammlers. Bedeutende Namen wie Johann Conrad Seekatz, Christian Georg Schütz, Johann Friedrich August Tischbein oder Jan van Os zeugen von seinem höchsten Qualitätsanspruch.

Bekannte Namen finden sich auch unter den Künstlern des 19. Jahrhunderts. Herausragend ist insbesondere Cornelis Springers „Winterliche Szene im Jüdischen Viertel in Amsterdam“ von 1870. Des Weiteren finden sich außergewöhnliche Werke von Carl Georg Adolph Hasenpflug und Johann Wilhelm Schirmer in dieser Privatsammlung.

Eine besondere Leidenschaft pflegte die Sammlerfamilie für den Münchener Künstler Heinrich Bürkel, von dem hier auch zwei Gemälde angeboten werden können. Weitere sollen im zweiten Teil der Sammlungsauktion folgen.

Danksagung

Wir danken den Kunsthistorikern und Experten für Ihre profunde und umfassende Unterstützung bei der Recherche zu den Objekten dieser Sammlung. Jedes einzelne Werk der Sammlung wurde eingehend hinsichtlich seiner Provenienzgeschichte untersucht. Deshalb gilt unser besonderer Dank denen, die sich intensiv mit dieser komplexen Provenienz- und Restitutionsforschung auseinandergesetzt haben.

Alexandra Bresges-Jung, Köln
Ellis Dullaart, RKD Den Haag
Dr. Klaus Ertz, Lingen
Dr. Barbara Haubold, Tutzing
Prof. Dr. Ulrich Heinen, Wuppertal
Dr. Marianne Heinz, Kassel
Dr. Margret Klinge, Düsseldorf
Albrecht Krückl, München
Willem Laanstra, Etten Leur
Dr. Matthias Mende, Röthenbach a. P.
Dr. Britta Olényi von Husen, Köln
Luuk Pijl, Dokkum
Dr. Brigitte Rechberg, Wiesbaden
Erwin Rehn, Nauroth
Dr. Stefanie Roettgen, München
Dr. Birgit Schumacher, Berlin
Carmen Seuffert, Gruppe Köln Restaurierung
Dr. Hinrich Sieveking, München
Dr. Brigitte Volk-Knüttel

Sammlung eines Süddeutschen Industriellen, Teil I



1450 Mittel-
rheinisch

2. H. 15. Jh.

Tod der Maria im Beisein der Apostel.
Öl auf Holz. 116 x 69cm. Rahmen.

Die Tafel war ursprünglich Teil eines
Altars. Am unteren Rand befindet sich
die Stifterfigur mit dem Wappen, das den
Buchstaben „F“ trägt.

€ 15.000 – 20.000
\$ 17.700 – 23.600



1451 Prager Schule

2. H. 16. Jh.

Heilige Familie mit Engeln.
Öl auf Holz. 19 x 16 cm. Rahmen.

Gutachten:
Prof. Dr. Alfred Stange,
Tutzing 28.11.1964 (mit Zuschreibung an
Peter Candid, genannt ‚Peter de Witte‘)

Diese kleine, unsignierte Andachtstafel galt innerhalb der Sammlung lange als ein Werk Peter Candids. Diese Zuordnung lässt sich nach heutigem Forschungsstand nicht aufrechterhalten, doch auch ohne eine klare Künstler-Zuschreibung bleibt es ein höchst qualitatives Werk. Die Heilige Familie und die beiden Engel füllen den Bildraum fast gänzlich aus. Der tief-dunkelblaue Nachthimmel und die Bäume zeigen, dass es ein Außenraum ist, der die Figuren hinterfängt. Der Typus der Ruhe auf der Flucht nach Ägypten scheint angedeutet: Die Engel reichen dem Jesuskind Trauben zur Erfrischung, ein Apfel und eine angeschnittene Birne liegen als ebenso symbolische Verweise auf der Balustrade, die den Bildraum im Vordergrund abgrenzt. Josef stützt sich erschöpft auf einen Stock. Die kleine Komposition ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie „europäisch“ die Malerei des 16. Jahrhunderts durchdrungen war. Italienische und niederländische Einflüsse lassen sich in diesem Werk deutlich erkennen und treffen auf eine eher graphisch anmutende Auffassung, wie sie der süddeutschen Region nach Dürer eigen war.

Dabei scheint die Balustrade mit den nebeneinander präsentierten Früchten ein eher traditionelles Element, während die Engel – insbesondere der im Profil dargestellte – eine manieristische Flügelgestaltung und Körperauffassung zeigen. Die Gestalt der Maria, mit ihrem Gewand und dem Inkarnat wiederum, scheint schon eine Idee dessen zu transportieren, was den Barock ausmachen wird. Das stimmungsvolle Andachtsbild markiert mit seiner zeitüberschreitenden Bildsprache eine besonders fruchtbare Epoche und gibt einen lebendigen Eindruck dessen, was Kunst-Geschichte ist.

€ 12.000 – 16.000
\$ 14.160 – 18.880



1452 Bril, Paul

(1556 Antwerpen – 1626 Rom)
Nachfolge

Nachtlandschaft. Öl auf Kupfer.
22,5 x 30cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Kupferplatte handschriftlich
Beschreibung und Zuschreibung an Jan
Brueghel d.Ä. von der Hand Dr. Walther
Bernts (ohne Unterschrift und Datierung).

Dieses kleine Gemälde trägt auf der Rückseite eine handschriftliche, jedoch nicht unterzeichnete Expertise, die sie Jan Brueghel d.Ä. zuschreibt. Entsprechend dieser, vermutlich von Walther Bernt, stammende Zuordnung, war die Tafel auch als Jan Brueghel d.Ä. seit 1953 in den Archiven der Sammlung verzeichnet. Das Gemälde trägt unten links eine sehr kleine Bezeichnung, die als „Bril...“ zu lesen ist sowie die Datierung „1594“. Eine Untersuchung unter dem Stereomikroskop (Gruppe Köln, September 2017) bestätigte, dass Bezeichnung und Datierung ursprünglich zur Tafel gehörte. Im Werk Paul Brils gibt es zwei Werke, die unserer Tafel verwandt sind: Eine Landschaftszeichnung ohne jede Staffage sowie ein Gemälde, das sich im Palazzo Pitti in Florenz befindet: „Die Hirschjagd“, signiert und datiert 1595. Der Ausblick auf die durch die Kuppel-Architektur italienisch anmutende Stadt und die Brücke unterscheidet unser Gemälde, neben der Staffage, von der „Hirschjagd“.

Ein Kupferstich Raphael Sadeler (1560 – 1628 oder 1632) entspricht in der Landschaftsdarstellung ebenso wie in der Gestaltung des Hintergrundes unserem Gemälde. Laut Bildunterschrift soll Matthäus Bril die Vorlage geliefert haben. Luuk Pijl, der das Werkverzeichnis Paul Brils erstellt, kommt zu dem Schluss, dass das vorliegende Werk, trotz der Bezeichnung, wohl einem Nachfolger Paul Brils zuzuordnen ist, dem der Sadeler-Stich bekannt war.

Der 1554 in Antwerpen geborene Paul Bril war ein Star seiner Zeit. Seine Werke gehörten zu den begehrtesten Kunstobjekten. Wenn auch wohl nicht von seiner Hand, so ist unser kleines Gemälde doch ein authentisches Stück Kunst-Geschichte und ein Beispiel für die Rezeption und immense Wertschätzung Paul Brils in seiner Nachfolge.

€ 12.000 – 15.000
\$ 14.160 – 17.700



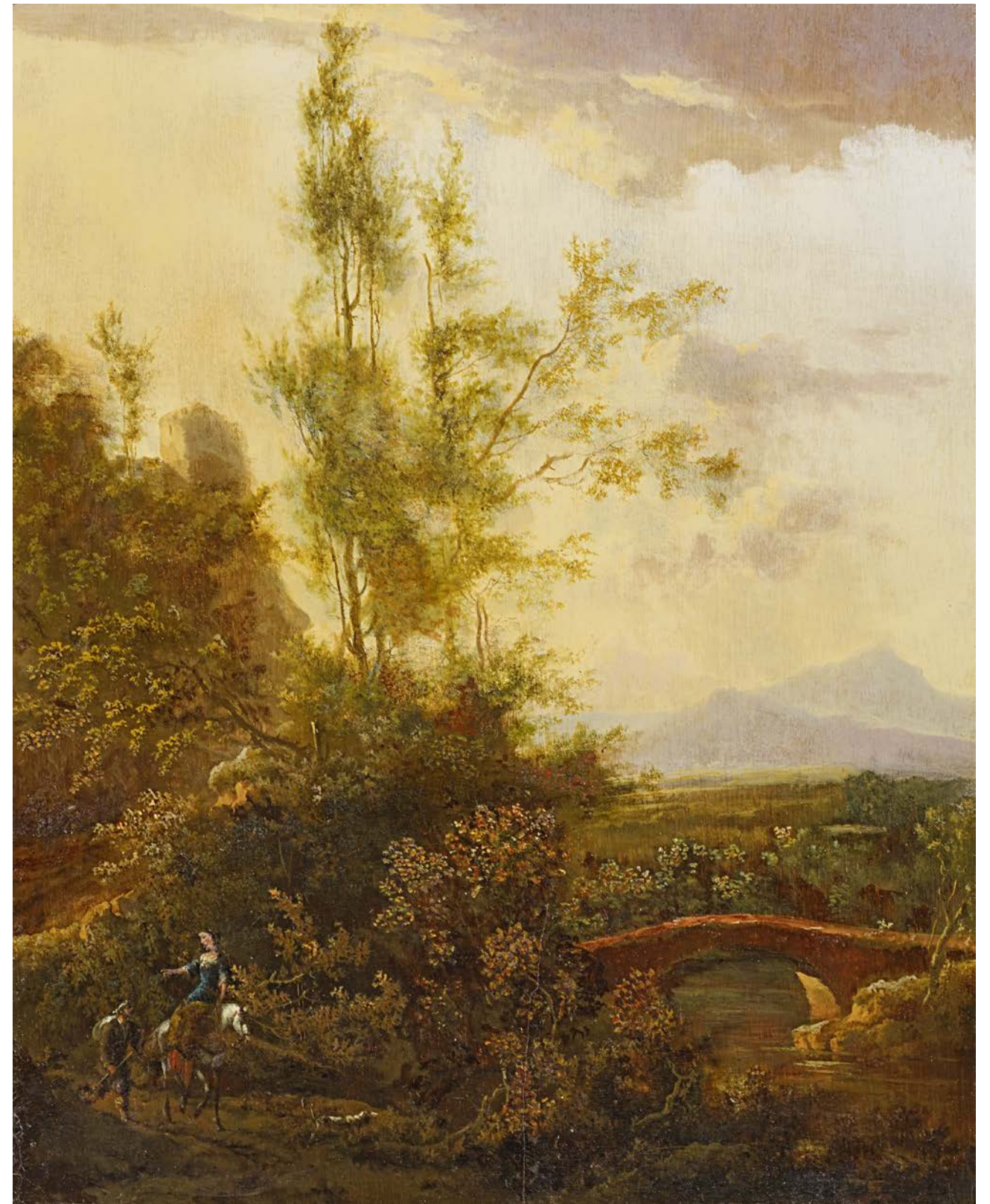
1453 Moucheron,
Frederic de

(1633 Emden – 1686 Amsterdam)

Weite, bergige Landschaft mit Reisenden.
Öl auf Holz. 42 x 34cm. Signiert unten
links: Moucheron f. Rahmen.

Gutachten
- Dr. Walther Bernt, München,
30.04.1965.

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.800 – 17.700



1454 Molenaer,
Klaes

(Haarlem vor 1630 – vor 1676)
zugeschrieben

Winterliches Dorf mit angefrorenem Fluss.
Am Horizont Silhouette von Haarlem.
Öl auf Holz. 31,5 x 47cm. Rahmen.

Rückseitig:
Sammlungsnummer 41.

Gutachten:
Dr. Walther Bernt, München, 13.04.1955.

Provenienz:
- Schenkung von Kolb & Schüle H.G.,
14.12.1955 an den Sammler.

€ 10.000 – 12.000
\$ 11.800 – 14.160



1455 Momper, Josse de d.J.

(Antwerpen 1564 – 1635)

Die Reinigung des Naaman. Öl auf Holz. Parkettiert. 61 x 95cm. Rahmen.

Literatur:

- Ertz, Klaus: Josse de Momper der Jüngere (1564 – 1635). Die Gemälde mit krit. Oeuvrekatalog, Freren 1986, S. 106 (Abb.57).

Ein Ausblick, wie er für Josse de Momper d. J. so typisch ist: Der Blick des Betrachters fällt von einem erhöhten Standpunkt aus auf eine zerklüftete, bizarre Landschaft. Wasserläufe und eine variantenreiche Architektur – eine Wassermühle, eine geschwungene Brücke, Bauernkaten, ein Schloss – laden das Auge ein, durch dieses kleine Universum zu wandern und immer Neues zu entdecken. Am Horizont geht das Blau des Wassers und der fernsten Landebenen in den Himmel über. Die „Himmelslandschaft“ ist ebenso beeindruckend: In verschiedensten Blaustufen gestaltet, schieben sich die Wolkenebenen hintereinander. Vögel beleben diesen Teil der Welt. Das Sonnenlicht fällt von der oberen linken Ecke des Gemäldes in diagonalen Strahlen durch die Wolken.

Am unteren rechten Bildrand ist eine biblische Szene dargestellt, deren zugrundeliegende Ikonographie wir dank Prof. Dr. Ulrich Heinen, Wuppertal, klären konnten. Eine Gruppe römischer Soldaten hat in der weiten Landschaft Halt gemacht. In ihrer Mitte hält ein Knecht ein reiterloses Pferd. Ein weiterer Knecht beugt sich über eine Rüstung. Hauptperson der Szene ist ein alter, bärtiger Mann.

Mit Lendenschurz spärlich bekleidet, weist er mit der Rechten in Richtung des Wassers, zu dem Stufen hinabführen. Barhäuptig und unterwürfig wirkend, neigt sich ihm ein Gesprächspartner zu. Hinter beiden ein orientalisch wirkender Mann mit Turban, der den Blick ebenso auf den Alten richtet, wie die Soldaten hinter ihm.

Eben noch saß der jetzt Entkleidete in der Rüstung auf dem Pferd. Es handelt sich um den syrischen Hauptmann Naaman (oder Naeman), der aussätzig ist. Auf Weisung des Propheten Elisa wird Naaman siebenmal im Jordan baden und geheilt werden. Elisa selbst ist nicht anwesend. Sein Rat scheint dem stolzen Naaman zunächst unsinnig. Es ist der unterwürfige Diener, der den Feldherrn überredet, dem Propheten zu vertrauen (2. Buch der Könige, 5).

Dr. Klaus Ertz, der das Bild bereits 1986 in das Werkverzeichnis der Gemälde Josse de Mompers aufgenommen hat, betitelt es als „Felslandschaft mit Soldaten“. Nach persönlicher Begutachtung im September 2017 bestätigte er die Echtheit unseres Werkes, das er als Frühwerk des Künstlers einstuft.

Josse de Momper wurde 1564 in Antwerpen geboren. Wie sein Vater, Bartholomäus de Momper, war auch schon sein Großvater, Josse de Momper der Ältere, Maler und Bilderhändler. 1581 trat der erst 17-jährige Josse d. J. als Meister in die Lukasgilde ein. Es ist Forschungsstand, dass Josse de Momper in den 80er Jahren des 16. Jahrhunderts nach Italien reiste, 1590 ist er gesichert wieder in Antwerpen und schon Mitte der 90er Jahre bekommt er Aufträge von höchster Stelle. Erzherzog Ernst und der Brüsseler Hof zählten zu seinen Kunden. Es sind Zahlungen für Gemälde, Tapisserie-Entwürfe und graphische Arbeiten belegt. Später ist sein Ruf bei Hof so gefestigt, dass Erzherzogin Isabella selbst beim Magistrat der Stadt Antwerpen Steuervergünstigungen und weitere Entlastungen für den Maler durchsetzt. Josse de Momper d. J., in höchsten Kreisen geschätzt und 1611 Oberdekan der Antwerpener Lukasgilde, scheint aber trotz allen Erfolges kein reicher Mann geworden zu sein. Nach seinem Tod im Jahr 1635 war sein Vermögen in etwa so hoch wie seine Schulden.

€ 100.000 – 120.000
\$ 118.000 – 141.600



1456 Dujardin, Karel

(1622 Amsterdam – 1678 Venedig)

Landschaft mit Vieh und pflügendem Bauern. Öl auf Leinwand. 29 x 35cm. Signiert unten rechts: K. Dujardin (...). Rahmen.

Literatur:

- Dr. Bernt, Walther: Niederländische Maler des 17. Jahrhunderts, München 1960, Band 1, Nr. 251 (mit Abb.);
- Kilian, Jennifer M.: The paintings of Karel Dujardin 1626 – 1678, Catalogue Raisonné, Nr. 32, Abbildung 28;
- Hofstede de Groot, Verzeichnis der hervorragendsten Holl. Maler, IX. Band, S. 317, Nr. 85;
- Smith, John: A Catalogue raisonné of the works of the most eminent Dutch, Flemish and French painters, London 1908, S.639 Nr. 4;
- von Waagen Gustav Friedrich, Die Gemäldesammlung der kaiserlichen Eremitage zu St. Petersburg, München 1864, S. 233;

Provenienz:

- Zarin Katharina II., Kaiserlicher Palast in Zarskoje Selo, um 1780;
- Eremitage St. Petersburg (dort 1834 von Smith beschrieben);
- Galerie van Diemen Berlin, 30.05.1932;
- Sammlung eines Industriellen, nach 1932.

Karel Dujardin gilt als einer der hervorragendsten Italienisanten unter den niederländischen Malern des 17. Jahrhunderts. Geboren 1622 in Amsterdam, lernte er, laut den biographischen Angaben von Houbraken, bei Nicolaes Berchem. Beide Künstler bereisten in den 1640er Jahren Italien – gemeinsam oder unabhängig voneinander. Als weiterer Lehrer wird Pieter van Laer, der „Erfinder“ der Bambociaden, genannt. Auch diesen Themen, dem geselligen, volkstümlichen Leben, widmete sich Dujardin. Von der Schilderbent, einer Vereinigung überwiegend niederländischer und flämischer Künstler in Rom, erhielt Dujardin den Beinamen „Bokkenbaart“, unter dem er auch gelegentlich begegnet. 1650 ist Dujardin wieder in Amsterdam nachweisbar. Belegt ist eine Reise nach Paris, eine Phase in Den Haag und der erneute Wohnort Amsterdam, bevor er 1674 wieder nach Italien ging. Er starb 1678 in Venedig.

In Dujardins Werk sind Hirtenidyllen, die sehr oft in eine italienische Landschaft eingebettet sind, am häufigsten vertreten. Mit diesem, im 17. Jahrhundert so gefragten Sujet, bediente er den anspruchsvollsten Markt neben seinem Lehrer Berchem und dem ihm ebenfalls nahestehendem Paulus Potter. Karel Dujardin fertigte auch Genreszenen, Portraits und einige wenige Gemälde von religiöser Thematik. Sein graphisches Werk umfasst zudem ca. 50 Radierungen. Dujardins Arbeiten wurden von Zeitgenossen und in allen späteren Jahrhunderten hochgeschätzt und sind in den führenden Sammlungen alter Meister weltweit vertreten.

Unser kleines Hirtenbild ist ein hervorragender Beweis für die Wertschätzung, die Gemälde Karel Dujardins von jeher erfuhren. Bereits 1780 wurde es von Zarin Katharina der Großen erworben. Es kam in die kaiserliche Sammlung im Palast von Zarskoje Selo, wo der Kunsthistoriker John Smith es 1834 sah und in seinen „Catalogue raisonné“ aufnahm. Später befand sich das Gemälde in der Eremitage von St. Petersburg und wurde von Gustav Friedrich Waagen in seinem Eremitage-Katalog von 1864 beschrieben. 1932 konnte die „Landschaft mit Vieh auf einer sonnenbeschienenen Weide“ von der Galerie van Diemen, Berlin, erworben werden. Cornelis Hoofstede de Groot nahm unser Bild in sein „Verzeichnis der Werke der hervorragendsten Holländischen Maler“ (1926) ebenso auf wie Dr. Walther Bernt, der es im ersten Band der „Niederländischen Maler des 17. Jahrhunderts“ (1960) als eines von zwei Werken Dujardins exemplarisch abbildete. Diese erstklassigen Provenienzen und Literaturerwähnungen geben diesem kleinen Gemälde auch innerhalb unserer Sammlung eine herausragende Stellung.

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.800 – 17.700



1457 Ryckaert,
David III.

erwähnt zwischen 1613 und 1661
in Antwerpen

Signiert und datiert unten rechts:
D.Ryckaert / 1630 (?)

In der Schenke. Öl auf Holz. 56 x 75cm.
Rahmen.

€ 4.000 – 6.000

\$ 4.720 – 7.080



1458 Eeckhout, Gerbrand van den

(Amsterdam 1621 – vor 1674)

Die Verstoßung der Hagar.
Öl auf Holz. Parkettiert. 64 x 50,5cm.
Signiert und datiert unten links:
G. v. Eeckhout 1642. Rahmen.

Gutachten:
Dr. Walther Bernt, 4.11.1953.

Literatur:
- Haman, Richard: Hagars Abschied bei Rembrandt und dem Rembrandt Kreis, in: Marburger Jahrbuch für Kunstwissenschaft, 1936, S. 65, Abb. 91.
- Thieme-Becker (Bd. 10, S.355 1914): erwähnt als „Die Verstoßung der Hagar“ (1642, Steinmeyer, Paris).
- Sumowski, Werner: Gemälde der Rembrandt-Schüler (G. van Eeckhout – I. de Joudreville, Bd. II), Landau 1983, S. 725 (mit Abb.).

Provenienz:
- Kunsthandlung Steinmeyer, Paris, bis 1914;
- Sammlung Edzard, München
- Sammlung eines Industriellen seit mind. 1953.

Als Gerbrand van den Eeckhout dieses Bild malte, war er wohl gerade als Maler selbständig geworden. 1621 in Amsterdam geboren, trat er mit 14 Jahren als Lehrling in das Atelier Rembrandts ein. Bis 1640 soll er dort geblieben sein. Unser Gemälde der Verstoßung Hagars ist 1642 datiert, kann also als eigenständiges Frühwerk gelten.

Laut der Biographie Houbrakens blieben van den Eeckhout und Rembrandt zeitlebens enge Freunde. Der Schüler war dem Lehrer stilistisch so nahe, dass viele Werke des Jüngeren lange Zeit dem berühmteren Meister zuerkannt wurden und die Forschung in der Händescheidung weiterhin streiten kann. Van den Eeckhout hat häufig Szenen aus dem Alten Testament gemalt, ebenso wie mythologische Historien, war aber auch als Portraitist, Landschaftsmaler und Radierer erfolgreich. In der Amsterdamer Gesellschaft scheint er einen guten Ruf genossen zu haben, wurde er doch mehrfach als Taxator und Sachverständiger in Kunst-Streitfragen eingesetzt. Er verbrachte sein gesamtes Leben in Amsterdam und verstarb dort 1674.

Motive aus dem im 1. Buch Moses geschilderten Leben der Hagar wurden in der niederländischen Kunst des 17. Jahrhunderts besonders häufig dargestellt. Im „Rembrandt-Kreis“ ist es besonders die hier gezeigte Szene, die Vertreibung Hagars und Ismaels durch Abraham und Sara, die in Gemälden, Zeichnungen und Radierungen immer wieder variiert wurde. Als es sicher schien, dass Sara und Abraham keine gemeinsamen Kinder bekommen würden, war es Sara, die Abraham veranlasste, die ägyptische Sklavin Hagar zur Nebenfrau zu nehmen. Diese gebär Abrahams Sohn Ismael, doch dann wurde auch Sara unverhofft noch schwanger. Nach der Geburt ihres Sohnes Isaak wollte Sara den Erbspruch des jüngeren Sohnes gegen den Erstgeborenen schützen und forderte von Abraham die Vertreibung Ismaels und seiner Mutter. Als Gott selbst Abraham aufgab, dem Wunsch Saras zu folgen, versicherte er ihm auch, dass Ismael leben und Vater eines großen Volkes werden solle. Anschließend kommt es zu der hier von Gerbrand van den Eeckhout dargestellten Szene: Am frühen Morgen schickt der alte Abraham die weinende Hagar und ihren gemeinsamen Sohn fort, ausgestattet mit einem Wasservorrat, den der Junge in der Flasche trägt und etwas

Proviand, das sich in Hagars Bündel befindet. Mit der Rechten berührt Abraham, wie um sie zu trösten, Hagars Unterarm. Die leicht erhobene linke Hand mit der geöffneten Handfläche vermittelt aber die Machtlosigkeit des in reiche Gewänder gekleideten Mannes gegen die Weisung Gottes.

Der Bildraum wird bühnenartig begrenzt von dem höher gelegenen Gebäude, das den rechten Bildrand abschließt und einer Mauer mit hohem Rundbogen, die den Vordergrund von einer dahinter liegenden Landschaft abgrenzt. Über der geöffneten Halbtür des Hauses erscheint verschattet die Gestalt Saras, die die Szene beobachtet. Der kleine Isaak kann gerade über die Tür schauen. Der auf der Mauer sitzende Pfau mag vordergründig eine orientalische Staffage sein; mit den vielen Augen seines Gefieders symbolisiert er aber auch die Allgegenwart Gottes, der auch Hagars und Ismaels Schicksal lenken wird. Die Bevorzugung des jüngeren Sohnes vor dem Erstgeborenen war ein Thema, das seit Paulus' Brief an die Galater interpretiert wurde als die Zurückweisung des älteren Judentums gegenüber dem jüngeren Christentum. Möglicherweise ist eine Analogie zu sehen in den beiden Christlichen Konfessionen? Dies würde die Beliebtheit des Themas im protestantischen Holland erklären.

Van den Eeckhouts Gemälde weist in der zurückgenommenen Farbigkeit und in der punktuellen Lichtführung eine große Nähe zu den Werken seines Lehrers Rembrandt auf. Die Staffelung der Raumebenen erinnert speziell an eine Radierung Rembrandts zu demselben Thema von 1637.

In der Literatur ist unser Bild mehrfach erwähnt und besprochen, so im Artikel „Hagars Abschied bei Rembrandt und dem Rembrandt-Kreis“ von Richard Hamann im Marburger Jahrbuch für Kunstwissenschaft.

Dort wird erwähnt, dass sich das Gemälde bis zum 1. Weltkrieg bei Steinmeyer in Paris befand, wo sich seine Spur vorübergehend verlor. Vor 1953 wurde es in die hier vorgestellte Sammlung eingegliedert, denn vom November 1953 existiert ein handschriftliches Gutachten von Dr. Walther Bernt.

€ 25.000 – 30.000
\$ 29.500 – 35.400



1459 Moscher,
Jacob van

(Haarlem 1635 – 1655)

Flusslandschaft mit Reiter am Fuße eines
Waldstückes. Öl auf Holz. Parkettiert.
43 x 54cm. Rahmen.

Provenienz:

- Sammlung eines Industriellen,
seit März 1968.

Korrespondenz:

- Dr. Walther Bernt, München, 27.1.1968
mit Zuschreibung.

€ 12.000 – 15.000
\$ 14.160 – 17.700



1460 Boudewyns,
Adriaen
Frans

(Brüssel 1644 – 1711)
zugeschrieben

Parklandschaft mit Pferdekarren. Öl auf
Leinwand. 42 x 60cm. Rahmen.

Die Karriere des Malers Adriaen Frans Boudewyns lässt sich in zwei Phasen unterteilen. Nach der Lehre bei Ignatius van der Storck in seiner Heimatstadt Brüssel trat er 1665 der Lukasgilde bei, ging jedoch schon bald darauf nach Paris. Dort trat er in das Atelier von Adam Frans van der Meulen ein, wo er insbesondere an Entwürfen für Tapisserien und an der Umsetzung der Werke van der Meulens als Druckgraphiken arbeitete. In der zweiten Hälfte der 1670er Jahre ist Boudewyns wieder dauerhaft in Brüssel nachweisbar. Dort betrieb er ein Atelier und malte vorwiegend Landschaften. Die Figurenstaffagen in seinen Bildern wurden meist von Pieter Bout ausgeführt. Auch mit Charles Emmanuel Biset oder seinem Schüler Mathys Schoevaerds sind solche Kooperationen bekannt. Boudewyns hinterließ ein umfangreiches Werk, und ist heute in den führenden Museen Europas vertreten.

Das hier vorliegende Gemälde zeigt eine Landschaft mit einer deutlichen Einteilung in Vordergrund – Bauern mit Vieh auf dem Weg zum Markt –, Mittelgrund – Rinder auf der Weide – und Hintergrund – Ausblick in die Ferne. Die drei Ebenen staffeln sich schräg in den Raum und die Figuren auf dem Weg wirken wie Schauspieler, die sich schon auf der Bühne oder noch in den Kulissen befinden. Dieser Eindruck des „Theatrum mundi“ entsteht durch die besondere Lichtführung, die Boudewyns einsetzt. Am linken Rand des Bildes verdeckt ein hoher Baum das einfallende Licht, das die Figuren auf dem Weg beleuchtet und die Farben ihrer Gewänder in der ganz in grün-braun gehaltenen Natur hervorhebt. Nur die rechte obere Ecke des Gemäldes zeigt ein Stück des Himmels, an dem die noch tief stehende Morgensonne am Rand der Wolken widerscheint.

€ 20.000 – 25.000
\$ 23.600 – 29.500



1461 Goyen,
Jan van

(1596 Leiden – 1656 Den Haag)

„Wirtshaus mit Aushängeschild“. Öl auf Holz. Parkettiert. 43 x 68cm. Rahmen.

Gutachten:
- Prof. Eigenberger, Direktor der Akademie in Wien, 30.3.1928.
- Hofstede de Groot, Den Haag 1927, Nr. 4012 – Gutachten auf Foto-Rückseite.

Literatur:
- Hofstede de Groot, Verz. der Werke der hervorragendsten holländischen Maler (Bd. 8, 1923, Nr. 656.);
- Beck, Hans-Ulrich: Jan van Goyen (1596-1656). Ein Oeuvreverzeichnis (Ergänzungen zum Katalog der Handzeichnungen und Erläuterungen zum Katalog der Gemälde, Bd. II), Doornspik 1987, S. 215 (mit Abb.) Nr. 610.

Provenienz:
- Versteigerung Baron E. de Beurnonville (Nr. 924, fres.1020), 9.5.1881;
- Sammlung eines Industriellen, seit 1928.

Jan van Goyen wurde 1596 in Leiden als Sohn eines Schusters geboren. Ab seinem elften Lebensjahr durchlief er mehrere Ateliers als Lehrling, bevor er zwei Jahre lang Schüler von Willem Gerritsz wurde. Es folgte eine einjährige Zeit im Atelier des Esaias van de Velde, der ihn stärker beeinflusste. 1618 ließ er sich als selbständiger Meister in Leiden nieder. Bestellungen zum Taxator in den 20er Jahren belegen, dass er es bald zu großem Ansehen brachte. 1634 erwarb er das Bürgerrecht in Den Haag und wurde dort 1638/40 Obmann der Lukasgilde. Neben der Malerei pflegte van Goyen eine weitere Leidenschaft: Er handelte und spekulierte, meist mit Grundstücken und Häusern, aber auch mit Tulpenzwiebeln. Dass er in diesen Geschäften nicht glücklich – oder nicht geschickt – war, zeigt die Tatsache, dass er in amtlichen Schriftstücken immer wieder als Schuldner erwähnt wird. Seine ständigen finanziellen Bedrängnisse führten vielleicht auch dazu, dass er im Kunst-Bereich immens produktiv sein musste. Er durchreiste die gesamte holländische Landschaft und verfertigte unzählige Zeichnungen, die Grundlage für seine Gemälde wurden.

In seinen Gemälden hat Jan van Goyen schnell seinen unverwechselbaren eigenen Stil gefunden, der seine Werke noch heute zu den gesuchtesten Landschaftsbildern des 17. Jahrhunderts macht. Er schildert die flache holländische Landschaft mit niedrigem Horizont unter einem hohen Himmel. Eine oder mehrere diagonale Linien geben den Kompositionen die Spannung. Zurückgenommen in der Farbigkeit und in der dargestellten Staffage weder idyllisch noch heroisch stilisiert, zeigt van Goyen das Landleben als Einheit der Menschen mit der sie umgebenden Natur. Dabei ist sein Farbauftrag gelegentlich so dünn und lasierend, dass die darunter liegende Holzstruktur zum bildgebenden Element wird.

Das hier angebotene Gemälde ist eines dieser ganz typischen Werke von der Hand Jan van Goyens. Der schräg stehende mächtige Baum, der als diagonale Kompositionslinie in den dunkleren Wolkenpartien verlängert wird, bildet mit der in den Bildhintergrund verlaufenden Uferlinie einen Winkel, der das Auge des Betrachters in die Ferne zieht. Dort, am jenseitigen Ufer des Gewässers sind Bäume, Häuser und Schiffe in hellerer Beleuchtung zu erkennen. Das Licht durchbricht die Wolken so, dass auch die Uferpartie im rechten Bildvordergrund beschienen wird. Die vor dem Fähr- und Wirtshaus befindlichen Menschen, Wagen und Pferde scheinen jedoch Teil der Landschaft. In ihren Aktionen sind sie beobachtet: Sie trinken, füttern Pferde oder entladen den am Ufer liegenden Kahn. Unter dem Himmel und vor der Weite der Landschaft treten sie in ihrer Präsenz jedoch zurück.

Unser Gemälde, das schon 1928 den Weg in unsere Sammlung fand, wurde von Hans Ulrich Beck im Werkverzeichnis der Gemälde Jan van Goyens aufgenommen. Die dort recherchierte Provenienz reicht zurück bis 1881, als das Werk bei der Versteigerung der Sammlung des Barons E. De Beurnonville in Paris den Besitzer wechselte. Über die Kunsthandlung Van Diemen & Co., Amsterdam/ Berlin gelangte es über die Sammlung Singer in Wien schließlich in die derzeitige Sammlung.

€ 80.000 – 100.000
\$ 94.400 – 118.000



1462 Hagen,
Joris van der

(um 1615 Dordrecht / Arnhem –
1669 Den Haag)

Wald- und Flusslandschaft mit Tier-
staffage. Öl auf Leinwand. 54 x 59,5cm.
Rahmen.

Rückseitig:

Widmungsblätter des Vorbesitzers mit
dem Siegel der Familie Lürmann:
„Meinem lieben Paten und Enkel Heinrich
Theodor Lürmann am 15.01.1877 mit
herzlichen Wunsch, daß er dieses Bild
dereinst mit derselben Freude betrachten
möge, die es seinem Urgroßvater,
Großvater und Vater gewährt hat.“
Joh. Lürmann.

Gutachten:

Dr. Walther Bernt, 04.12.1954.
J. K. van der Haagen, 13.02.1954.

Literatur:

- J.F.W. van der Haagen, De Schilders van
der Hagen, S-Gravenhage 1932, S. 222,
Nr. 220.

Provenienz:

- Versteigerung Jacob Oden (Nr. 137 / 8),
Amsterdam, 6.9.1784;
- Sammlung Aeltermann Theodor
Lürmann, Bremen, seit 1850;
- Sammlung eines Industriellen, seit 1954.

Joris van der Hagen wurde 1615 als Sohn
des Malers Abraham van der Haagen
geboren. Er war Schüler seines Vaters und
spezialisiert auf Landschaftsgemälde, für
deren Motivfindung er die Niederlande
intensiv bereiste und viele Zeichnungen
fertigte.

Van der Hagen lebte seit spätestens 1640
in Den Haag, wo er 1669 starb. Er war
Mitglied und mehrfach Obmann der
Lukasgilde, wurde 1656 aber einer der
Gründer der „Haager Schilders-Confrerie
van Pictura“, einer Organisation von
Künstlern, die sich von der Lukasgilde
abgrenzten. In der „Confrerie“ wollten
die professionellen Kunstmaler unter sich
bleiben und sich von den Kunsthand-
werkern wie Glasern, Graveuren und
Goldschmieden absetzen, die in der alten
Gilde ebenfalls vertreten waren. Diese
Entwicklung zeugt von einem gewandel-
ten Selbstverständnis der Maler und sagt
einiges über die Haltung Joris van der
Haagens, wenn er, als eines der einfluss-
reichsten Mitglieder der alten Gilde, zum
Mitorganisatoren der Abspaltung wird.

Das hier vorgestellte Gemälde ist ein
ganz typisches Werk des Joris van der
Hagen und wurde von seinem Nachfah-
ren J.K. Van der Haagen 1954 in einem
handschriftlichen Gutachten als solches
bestätigt. Joris van der Hagen liebte das
Motiv des bewaldeten Ufers mit Ausblick
in hügelige Landschaft. Die Behandlung
des Ast- und Blattwerks in unserem Ge-
mälde ist minutiös ausgeführt und Partien
wie die Spiegelung der Bäume im Wasser
werden auch im Mittelgrund des Bildes
fein ausgearbeitet.

Auf dem Weg, der am Flussufer entlang
direkt auf den Betrachter zuführt, befin-
den sich Ziegen, Schafe und ein lastenbe-
packter Esel. Der Hüter der Tiere ist nur
schemenhaft, vom ansteigenden Weg
halb verdeckt, zu erkennen ein Angler
steht am Ufer des Flusses. Auf dem Weg,
in weiter Ferne, befindet sich eine weitere
Person, umgeben von einer Schafherde.
Die gesamte Darstellung in ihren Braun-,
Grün- und Grautönen hat etwas Graphi-
sches, den Zauber einer Federzeichnung,
die sich in Malerei verwandelt.

Dr. Walther Bernt erkannte als Maler der
Staffage die Hand des Adriaen van der
Velde. Die Zusammenarbeit Joris van der
Hagens mit anderen Künstlern wie bei-
spielsweise auch Paulus Potter oder Nico-
laes Berchem wird häufig in der Literatur
erwähnt.

€ 20.000 – 25.000
\$ 23.600 – 29.500



1463 Ostade,
Adriaen van

(Haarlem 1610 – 1684)

Interieur mit trinkenden Bauern. Öl auf Holz. 26 x 33cm. Signiert und datiert unten links: A. Ostade 1644. Rahmen.

Gutachten:

- Dr. Walther Bernt, München,
03.04.1959.

Literatur:

- Smith, John: A Catalogue raisonné of the works of the most eminent Dutch, Flemish and French painters, London 1908, S.66;
- Hofstede de Groot: Verzeichnis der hervorragendsten Holl. Maler, III. Band, S. 365, Nr. 725.

Provenienz:

- Dr. H. Wetzlar, Amsterdam 1950;
- C. Griffin, Liverpool 1842;
- J. Smith, London 1830.

€ 15.000 – 20.000

\$ 17.700 – 23.600



1464 Ruysdael, Salomon van

(nach 1600 Naarden – 1670 Haarlem)

Landschaft mit Kühen. Öl auf Holz.
48 x 65cm. Signiert und datiert unten
links: S. Ruysdael 1642. Rahmen.

Gutachten:

- Dr. Walther Bernt, München,
30.03.1958.

Literatur:

- Stechow, Wolfgang: Salomon van
Ruysdael. Eine Einführung in seine Kunst.
Mit kritischem Katalog der Gemälde.
2. rev. & verm. Aufl., Berlin 1970, S. 96
(ohne Abb.).

Salomon Ruysdael wurde um 1600 in
Naarden als Salomon de Gooyer gebo-
ren. Unter diesem Namen wurde er auch
bei seiner Aufnahme in die Lukasgilde
in Haarlem 1623 noch registriert. Später
nahm er, ebenso wie sein Bruder Isaak,
der ebenfalls Landschaftsmaler war, den
Namen van Ruysdael, nach einem Schloss
in der Nähe seiner Heimatstadt, an.

Er soll Schüler Esaias van de Velde gewesen sein, dessen Werk seine frühen Bilder
ähneln.

Auch der Einfluss Jan van Goyens ist in
Salomon van Ruysdaels Gemälden spürbar.
Bereits 1628, fünf Jahre nach seiner
Freimeisterschaft, wurde er von Samuel
van Ampzing, dem Chronisten der Stadt
Haarlem, für seine Landschaftsgemälde
gerühmt. Nicht allein mit seiner Male-
rei, auch als Händler des Bleichmittels
„Waschblau“ und als Kunsthandwerker,
der einen besonderen Stuckmarmor ent-
wickelte, kam Salomon van Ruysdael zu
großem Wohlstand und Ansehen. Mehr-
fach hatte Salomon van Ruysdael Gilden-
ämter inne: 1648 wurde er deren Dekan
und ist mehrfach als Qualitätsprüfer und
Gutachter verzeichnet.

Die Gemälde Salomon van Ruysdaels sind
stilistisch denen Jan van Goyens und auch
Pieter de Molijns verwandt: Landschafts-
ansichten Hollands mit einem meist nied-
rigen Horizont, über dem sich ein weiter
Himmel erstreckt. Häufig begegnen in
seinen Gemälden Wasserflächen, in de-
nen sich die Wolken spiegeln. Das Kolorit
ist zurückgenommen. Grau-, Braun- und
Grüntöne der Landflächen harmonieren
mit dem lichten Blau des Himmels. Staf-
fagefiguren, häufig Bauern oder Angler,
beleben die Szenerie.

Unser hier angebotenes, voll signiertes
und 1642 datiertes Gemälde, ist ein typi-
sches Werk des Künstlers. Die dargestellte
Landschaft nimmt weniger als ein Drittel
des Bildraumes ein. Der hohe Himmel, an
dem graue Wolken aufziehen, zeigt nur
noch wenig Blau. Doch noch strahlt ein
zauberhaftes Licht auf die Furt, durch die
eine bunte Rinderherde zieht. Der den
Bildraum zum Betrachter abgrenzende
Hügel mit dem hohen Baum am linken
Bildrand und zwei Figuren in Rücken-
ansicht liegt schon verschattet. Diese situati-
ve Lichtbeobachtung gibt der Szene einen
ganz besonderen Reiz.

€ 100.000 – 150.000

\$ 118.000 – 177.000



1465 Ruisdael,
Jakob
Isaackszoon
van

(Haarlem 1628/29 – 1682)

Landschaft mit Haus und Taubenschlag.
Öl auf Holz. Parkettiert. Signiert unten
rechts: JvRuisdael. 52,5 x 67,5cm.
Rahmen.

Gutachten:
- Max Jakob Friedländer, Berlin.
(ehemals im Archiv, verloren)

Literatur:
- Rosenberg, Jacob: Jacob van Ruisdael,
Berlin 1928, Katalog der Gemälde
Nr. 515 a.
- Slive, Seymour: Jacob von Ruisdael.
A complete catalogue of his paintings,
drawings and etchings, Newhaven/
London 2001, S. 413 Abb. 580.

Provenienz:
- Sammlung Earl of Harrington (siehe
auch rückseitigen alten Vermerk);
- Sammlung Theodor Stroefer,
Nürnberg, bis 1937;
- Auktion bei Julius Böhler, München
1937. Kat. Nr. 91, Taf. 40.
- Sammlung eines Industriellen seit 1937.



Signatur

Sammlung eines Süddeutschen Industri-
ellen

Jakob van Ruysdael entstammt einer großen Künstlerdynastie: Sein Vater Isaak war selbst Maler, Rahmen-Schnitzer und Bilderhändler, sein Onkel Salomon ein gerühmter und angesehener Landschaftsmaler mit höchsten Gildeämtern, auch der Großvater soll Rahmenmacher und -händler gewesen sein. Zunächst wurde der 1628 oder 1629 wohl in Haarlem geborene Jacob Isaasz. aber als Arzt ausgebildet.
Wann und wie er den Weg zur Kunst fand und wer außer seinen Familienmitgliedern ihn ausbildete, ist nicht gesichert bekannt. Allerdings ist auffällig, dass bereits aus dem Jahr 1646 dreizehn signierte und datierte Gemälde von seiner Hand bekannt sind. 1648 trat Jacob van Ruysdael als Freimeister in die Lukasgilde ein.
Gemeinsam mit Nicolaes Berchem unternahm Jacob van Ruysdael um 1650 ausgedehnte Reisen durch die Niederlande und das deutsch-niederländische Grenzgebiet. Vermutlich wegen des wirtschaftlichen Niedergangs Haarlems folgte Ruysdael Berchem 1657 nach Amsterdam, wo er 1659 das Bürgerrecht erwarb. In Amsterdam soll er als Chirurg praktiziert und 1676 in Caen den Doktorgrad erworben haben. Es fällt auf, dass Jakob van Ruisdael in keinen Urkunden erwähnt wird, die ihn in Gildeämtern bezeugen. Meindert Hobbema wird als sein Schüler genannt. Seine große künstlerische Produktivität scheint den Künstler nicht reich gemacht zu haben. Er starb 1682 wohl verarmt in einem Hospital (Almosenierhaus) in Haarlem.

Jacob van Ruisdael hinterließ ein umfangreiches Werk; seine Gemälde sind heute in allen bedeutenden Museen der Welt zu finden. Seine kunsthistorische Bedeutung liegt in der Revolutionierung der Landschaftsmalerei, der so viel naturgetreueren Wiedergabe von Details bei einer gleichzeitigen Heroisierung der Naturelemente. Das hier angebotene Gemälde hat eine überaus interessante Historie: Ein auf der Rückseite des Bildes angebrachter Klebezettel weist es als Teil der Sammlung des Earl of Harrington aus. Gustav Friedrich von Waagen erwähnt es in seiner Beschreibung der Sammlung Theodor Stroefer, Nürnberg, wurde es 1937 über das Münchener Auktionshaus Böhler versteigert und kam so in die heutige Sammlung.

Die Abbildung des Gemäldes im Werkverzeichnis von Seymore Slive wurde vermutlich dem Auktionskatalog Böhler entnommen und zeigt den Zustand von 1937. In der Folge wurde das Gemälde restauriert und gereinigt, wobei einige Veränderungen in den Details, besonders im unteren Drittel, vorgenommen worden sein müssen.
Gelegentlich einer Untersuchung des Gemäldes in unserem Haus wurde entdeckt, dass es, anders als in der Literatur beschrieben, nicht monogrammiert, sondern voll signiert ist (siehe Detail-Foto). Die Signatur befindet sich so nahe am rechten Bildrand, dass sie weitgehend vom Rahmen überdeckt war. Seymour Slive schlägt in seinem Werkverzeichnis eine Datierung um 1650 für die „Landschaft mit Haus und Taubenschlag“ vor.

€ 80.000 – 100.000
\$ 94.400 – 118.000



1466 **Nolpe,
Pieter**

(Amsterdam 1613/14 – 1652/53)

Dünenlandschaft mit Bauernhaus. Öl auf Holz. Parkettiert. 37,5 x 51,5cm. Rahmen.

Gutachten:

- Dr. Walther Bernt, München, 23.2.1958.

Literatur:

- Stechow, Wolfgang: Salomon van Ruysdael: Eine Einführung in seine Kunst mit kritischem Katalog der Gemälde, Berlin 1975, S. 54-55.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11.800 – 17.700



1467 Roos,
Johann
Heinrich

(1631 Otterberg – 1685 Frankfurt/Main)

Italienische Landschaft mit Hirten
und Vieh. Öl auf Leinwand. Doubliert.
62 x 53cm. Signiert und datiert unten
rechts: JH Roos fec. 1672. Sowie mit alter
Sammlungsnummer unten links: 55.
Rahmen.

€ 8.000 – 10.000

\$ 9.440 – 11.800



1468 Velde, Esaias d.Ä. van de

(1587 Amsterdam – 1630 Den Haag)

Landschaft mit Schlittschuhläufern.
Öl auf Holz. 28,5 x 40cm. Signiert und
datiert unten rechts: E. v. Velde 1625.
Rahmen.

Literatur:

Keyes, S. George: Esaias van den Velde
(1587-1630), S. 146, Nr. 97 (mit Abb.).

Provenienz:

- Altfrankfurter Privatbesitz;
- Sammlung Prof. Causid-Brück,
Kassel, bis 1914;
- Versteigerung Bangel, Frankfurt am
Main, am 10.02.1914 (Lot 31);
- Alexander Haas, Frankfurt a. M.,
bis 1936;
- Sammlung eines Industriellen, seit 1936.

Wir danken dem RKD, Den Haag für die
freundliche Unterstützung.

Man kann Esaias van de Velde zu den
prägenden Persönlichkeiten des Gol-
denen Zeitalters in den Niederlanden
zählen.

Über sein Leben ist nicht allzu viel be-
kannt. 1587 wurde er in Amsterdam als
Sohn des Malers Hans van de Velde ge-
boren. Sicherlich unterrichteten ihn sein
Vater und sein Onkel, der ebenfalls Maler
war. Man nimmt aber an, dass er das
Handwerk auch bei Gillis van Cooninxloo
oder David Vinckboons erlernte. Bald
nach dem Tod seines Vaters übersiedelte
van de Velde 1609 nach Haarlem, wo er
1612 als Meister in die Lukasgilde aufge-
nommen wurde. Als sein berühmtester
Schüler ist Jan van Goyen zu nennen.
Esaias van de Velde starb bereits 1630 im
Alter von 43 Jahren.

Esaias van de Velde hatte nachhaltigen
Einfluss auf die Entwicklung der Land-
schaftsmalerei in den Niederlanden. In
seinen Gemälden gleitet der Bildraum
kontinuierlich in die Tiefe. Die Staffellung
in hintereinander geschichteten Bildebe-
nen einer komponierten Ideallandschaft
ist nun komplett aufgegeben. Seine wei-
ten Landschaften, mit häufig kleinfiguri-
gen Szenen aus dem Alltagsleben, sind
realitätsbezogen. Die geographischen
Gegebenheiten seiner Heimat, den flache
Horizont, den weiten Himmelsraum, hat
er stimmungsvoll in wechselnden Jahres-
zeiten in Szene gesetzt.

Unser voll signiertes und 1625 datiertes
Gemälde zeigt den Rand eines an einem
Kanal gelegenen Dorfes im Winter. Die
zugefrorene Wasserstraße wird nun von
Schlittschuhläufern genutzt. Der Transport
von Lasten wird einfach, sie werden über
die glatte Fläche gezogen. Das Eis wird
aber auch zum Vergnügungsort für Eis-
stockspieler. Sonst langsame Fußgänger
nehmen mit Schlittschuhen Tempo auf.
Ein Gemälde van de Veldes in der Alten
Pinakothek in München ist unserem sehr
verwandt. Statt der Bauernhäuser ist es in
diesem, 1618 datiertem Bild eine Stadt-
mauer, die den Bildraum nach links be-
grenzt. Die Figuren wirken in dem älteren
Bild noch deutlich marionettenhafter. In
unserem Gemälde ist die Entwicklung in
dieser Hinsicht deutlich. In ihrer Körper-
lichkeit und der Varianz in Haltung und
Gestik sind die Menschen ein harmoni-
scher Teil der sie umgebenen Landschaft.
Für die Qualität seiner Figurendarstellun-
gen war van de Velde auch bei seinen
Künstler-Kollegen hoch geschätzt. Viel-
fach wurde er herangezogen um Gemäl-
de anderer Künstler mit seinen Staffagen
zu beleben.

Laut der Archivunterlagen der Sammlung
wurde dieses Gemälde 1936 erworben.

€ 20.000 – 30.000
\$ 23.600 – 35.400



1469 Heusch, Willem de

(Utrecht 1625–1692)

Flusslandschaft mit Reisenden.
Öl auf Holz. 31 x 44cm. Signiert unten
rechts: GD(lig.)Heusch.f. Rahmen.

Rückseitig:
Altes Etikett der Auktion Königswarter,
Berlin.

Provenienz:
Sammlung Baron Königswarten,
Wien, bis 1906.

Über das Leben Willem de Heuschs ist nur wenig bekannt. Wohl 1625 in Utrecht geboren, ging er bei Jan Both in die Lehre. Vermutlich mit diesem zusammen, reiste er in den 40er Jahren nach Italien, war aber gesichert 1649 zurück in Utrecht, denn in diesem Jahr ist er als Vorstand der Lukas-Gilde verzeichnet. In den 1670er Jahren muss de Heusch verarmt sein. 1692 starb er und wurde auf Gemeindekosten begraben.

Stark von seinem Lehrer Jan Both beeinflusst, schuf Willem de Heusch meist ideale Landschaften mit weiten Ausblicken und Genre-Staffagen. Häufig handelt es sich um italienisch anmutende Landschaften mit Ruinen. Wie auch sein Lehrer, gestaltet Willem de Heusch das Blattwerk der Bäume besonders leicht und fedrig. Das Licht wird in den Zweigen gefiltert aber nie gefangen. In der Literatur wird gelegentlich angegeben, dass Staffagefiguren in einzelnen Gemälden de Heuschs von Lingelbach, Adriaen van der Velde oder auch Nicolaes Berchem ausgeführt worden sein sollen. Sichere Belege hierfür sind aber nicht bekannt.

Die kleine, von der Jagd heimkommende Gruppe im Vordergrund unseres Bildes bildet kompositorisch ein elegantes Gegengewicht zu der offenen Weite der Landschaft. Ein Reiter und sein Knecht zu Fuß, der über der Schulter einen erlegten Hasen trägt, werden von einer Hundemeute begleitet. Dieses bei de Heusch wiederkehrende Motiv (vgl. Gemäldegalerie Alter Meister, Kassel) wird durch Details szenisch belebt: Zwei Hunde haben sich versäumt und jagen über den hinteren Teil des Weges der Gruppe nach. Ein weiterer Hund unterbricht die Wanderung, um aus dem Gewässer zu trinken, an dessen Ufer der Weg verläuft. Das Blau des Wassers, des Himmels und der in der Ferne liegende Hügellandschaft bildet einen ausgewogenen Kontrast zu den Grün- und Brauntönen der linken und vorderen Bildhälfte.

Unser voll signiertes Werk trägt auf der Rückseite ein Etikett „Auktion Königswarter Berlin, Hans Schwarz, Wien; Eduard Schulte, Berlin“. Hierbei handelt es sich um die Auktion der hochkarätigen Sammlung Baron Königswarter, Wien, die im November 1906 in Berlin stattfand. Im Katalog dieser Auktion ist unser Gemälde (ohne Abbildung) unter der Lot-Nummer 36 aufgeführt.

€ 5.000 – 10.000
\$ 5.900 – 11.800



1470 Schoevaerds, Mathys

(1665 – 1723)

Landschaft mit Figurenstaffage.
Öl auf Holz. 28 x 40cm. Rahmen.

Gutachten:
- Dr. Walther Bernt, München 1965.

Mathys Schoevaerds soll um 1665, vermutlich in Brüssel, geboren sein. Seit 1682 war er Schüler von Adriaen Frans Boudewyns. 1690 wurde er als Meister in die Lukas-Gilde aufgenommen und war bereits von 1694 bis 1696 deren Dekan. Sein spätestes datiertes Werk stammt aus dem Jahr 1702. Man nimmt an, dass er um 1712 gestorben ist.

Soweit die biographisch spärlichen Eckdaten zu einem Künstler, dessen Werk seine Zeitgenossen hoch schätzten und das im 18. Jahrhundert von Sammlern stark nachgefragt wurde. Gemälde von seiner Hand finden sich heute in einer Vielzahl führender Museen und prominenter Sammlungen.

Die Gemälde Mathys Schoevaerds weisen starke Ähnlichkeiten mit denen seines Lehrers Boudewyns auf, er soll auch Werke seines Meisters mit Staffagefiguren versehen haben.

Auch die Werke Jan Breughels d.J. haben Schoevaerds wohl als Vorbild gedient. Es handelt sich zumeist um kleinfigurig staffierte Szenen in einer weiten Landschaft. Die Raumentiefe wird wie bei Breughel d.J. gerne durch Blau- und Türkistöne suggeriert.

Spätere Werke Mathys Schoevaerds zeigen seine Nähe zu den Bamboccianti, flämischen Künstlern, die in Italien lebten und Volksszenen darstellten. Schoevaerds selbst ist wohl nie in Italien gewesen. Über die graphische Verbreitung und Werke heimgekehrter Künstler waren diese italienischen Szenen dem Interessierten aber natürlich zugänglich.

Unser hier vorliegendes Gemälde zeigt eine solche Landschaft mit italienischen Details. Die weit im Hintergrund befindlichen Häuser sind südländische Kuben. Ganz deutlich wird der Verweis bei den Eseln im Vordergrund mit ihren Federbüschen, Stirnschmuck und Futtersäcken. Mehrere Personen tummeln sich auf dem und entlang des Weges, dessen Verlauf in die Tiefe auf das Dorf hin dargestellt ist: Reiter, Bauern bei der Arbeit, ein Hirte mit seiner Schafherde, Wanderer. Ein Wasserlauf führt, von der linken Bildseite kommend, zu einem kleinen See.

Der Betrachter ist eingeladen, seinen Blick in dem von Bäumen und einem Hügel seitlich begrenzten Ausschnitt der Landschaft wandern zu lassen. Die vielen dargestellten Details geben dem Gemälde eine überaus lebendige Atmosphäre. Das Licht der von den Hügeln am Horizont verdeckten Sonne modelliert die Topographie der Landschaft und gibt ihr eine starke Tiefenwirkung.

€ 8.000 – 10.000
\$ 9.440 – 11.800





1471 Wynants,
Jan

(1631 Haarlem – 1684 Amsterdam)

Kate in waldiger Landschaft mit Figurenstaffage. Öl auf Leinwand. 38 x 44cm. Signiert unten rechts: J. Wijnants f. Rahmen.

Rückseitig:
Sammlungsnummer 23.

Literatur:
- Waagen, Galleries and Cabinets of Art in Great Britain (1854), Suppl. S. 366;
- Hofstede de Groot: Die hervorragenden holländischen Maler, Band VIII, S. 481, Nr. 67 (mit genauer Beschreibung).

Provenienz:

- Galerie of Normanton, Sommerley bei Ringwood, 1850;
- Kunsthandlung Anth. Reyre, London, 1920;
- Kunsthandlung K. Haberstock, Berlin, 1922;
- Sammlung eines Industriellen, seit 1922.

Gutachten:

- Wilhelm Bode, 10.05.1922.

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.800 – 17.700

Sammlung eines Süddeutschen Industriellen



1472 Wynants,
Jan

(1631 Haarlem – 1684 Amsterdam)

Dünenabbruch mit Falkenjägern und Tümpel. Öl auf Leinwand. Doubliert. 28 x 33cm. Signiert und datiert unten rechts: J. Wijnants 1671. Rahmen.

Gutachten:
- Dr. Walther Bernt, München
11.07.1964.

Provenienz:
- Kunsthandel Müllenmeister, Solingen, ca. 1980.

Literatur:

- Eisele, Klaus: Jan Wijnants (1631/32-1684). Ein Niederländischer Maler der Ideallandschaft im Goldenen Jahrhundert, Stuttgart 2000, Nr. 61, Abb. 61.

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.360 – 3.540



1473 Seekatz,
Johann
Conrad

(1719 Grünstadt – 1768 Darmstadt)
zugeschrieben

Taufe der Heiligen Drei Könige. Öl auf
Holz. 38,5 x 51,5cm. Rahmen.

Wir danken Frau Dr. Rechberg für die
freundliche Unterstützung.

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.720 – 7.080



1474 Seekatz,
Johann
Conrad

(1719 Grünstadt – 1768 Darmstadt)

Wandernde Töpferfamilie. Öl auf
Leinwand. Auf Holzplatte montiert.
29,5 x 41cm. Rahmen.

Wir danken Frau Dr. Rechberg, die auf
das Motiv der „Wandernden Zigeunerfa-
milie“ in Ihrem WVZ auf S.105, Nr. 157
verweist.

€ 3.000 – 4.000
\$ 3.540 – 4.720



1475 **Schüz,
Christian
Georg I.**

(1718 Flörsheim – 1791 Frankfurt/Main)

Flusslandschaft im Mondschein. Öl auf Holz. 39 x 56cm. Signiert unten mittig: Schüz fecit. Rahmen.

Herr Erwin Rehn hat das Werk im Juli 2017 im Original begutachtet und nimmt es in sein in Vorbereitung befindliches WVZ auf.

€ 6.000 – 8.000
\$ 7.080 – 9.440



1476 **Französi-
scher
Meister**

18./19. Jh.

Wäscherin am Bauernhaus. Öl auf Leinwand. 76 x 59cm. Rahmen.

Rückseitige Inschrift:
Zuschreibung an Francois Boucher,
Autor nicht leserlich, 5.11.1930.

Die Zeit des Rokoko mit allen extremen Stilisierungen und Überfeinerungen, Pracht und Prunk brachte auch die Sehnsucht nach dem Einfachen, dem Naturverbundenen, nach der „Erdung“. Diese wurde, im Landleben idyllisch inszeniert, in allen Kunstgattungen zu einem beliebten Thema. Das uns vorliegende Bild, das in den 30er Jahren als „Francois Boucher“ in die Sammlung eingegliedert wurde, ist hierfür ein typisches Beispiel. Bildaufbau, Lichtbehandlung und auch Details wie das Taubenpaar lassen die Nähe zu dem großen Rokoko-Maler spüren.

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.800 – 17.700

1477 Os,
Jan van

(1744 Middelharnis – 1808 Den Haag)

Blumenstillleben mit Früchten. Öl auf Holz. 56 x 44,5cm. Signiert unten links: J. Van Os fecit. Rahmen.

Gutachten:
Dr. Walther Bernt, München 05.06.1953.

Literatur:
Mitchell, Peter: Jan van Os, 1744 - 1808.
Leigh-on-Sea 1968, S. 26, Nr. 43, mit
Abbildung.

Wir danken Frau Ellis Dullaart, RKD für
Ihre freundliche Unterstützung.

Jan van Os gehört zu den Künstlern, die
zu Lebzeiten hoch geschätzt und deren
Werk auch von späteren Generationen
bewundert und gesammelt wurde.

1744 in Middelharnis geboren, kam er
wohl schon bald nach Den Haag, wo
er Schüler des Malers Aart Schoumann
wurde. Von seinem Lehrer, einem hervor-
ragenden Tiermaler, soll er das besonders
detailgetreue Zeichnen nach der Natur
und die überaus feine Darstellung von
Vogelnestern gelernt haben.

1773 wurde van Os in der Lukasgilde als
Freimeister registriert und sein Ansehen
scheint unmittelbar beachtlich gewesen
zu sein, denn im selben Jahr - und in allen
Folgejahren - stellte er unter anderem in
der „Society of Artists“ in London aus.
Aus dem Jahr 1777 sind bereits erstaun-
lich hohe Preise für Bilder Jan van Os'
bekannt.

Im Aufbau seiner Gemälde ist Jan van Os'
stark von Werken Jan van Huysums (1682
- 1749) beeinflusst. Die von van Huysum
geschaffenen phantastischen Blumen und
Früchtearrangements waren auch nach
dessen Tod hoch begehrt. Die Nachfrage
nach vergleichbaren Stücken war da. Und
Jan van Os war derjenige, der sie vortref-
flichst bediente. Anhand von Skizzen und
Aquarellen der unterschiedlichsten Pflan-
zen konnte der Künstler jederzeit Kompo-
sitionen schaffen, die die Natur mit ihren
Jahreszeiten kaum erlaubte.

So stellt unser Gemälde einen Reigen der
Jahreszeiten dar: Das Vogelnest, Levkojen
und Schachbrettblume sind eher dem
Frühjahr zuzuordnen, während Rose,
Stockrose und Mohn im Sommer blühen
und Wein, Pflaume und Kürbis im Herbst
reifen.

Laut alter Archivunterlagen befand sich
das Gemälde bereits vor 1955 in der
Sammlung.

€ 30.000 – 40.000
\$ 35.400 – 47.200



1478 Tischbein,
Johann
Friedrich
August

(1750 Maastricht – 1812 Heidelberg)

Portrait des Karl August Böttiger mit braunem Rock. Öl auf Leinwand. Doubliert. 67 x 53cm. Rahmen.

Größe und Haltung des Herrenportraits entsprechen einem weitverbreiteten Portraittypus um 1800, dem auch Friedrich August Tischbein bei seinen zahlreichen Portraitaufträgen folgte. Leicht nach links gewandt, in einen schlichten braunen Rock und Weste gekleidet mit Stehkragen und mehrfach gewickelter Halsstuch, zusätzlich belebt von einer üppigen weißen Rüsche. Der Blick des Dargestellten ist direkt auf den Betrachter gerichtet. Der Hintergrund bleibt unbestimmt. Das Portrait besticht durch die gezielte und für F. A. Tischbein typische Lichtführung, die jeweils das Gesicht bzw. das weich gezeichnete Inkarnat des Portraitierten ins Zentrum des Gemäldes setzt. Frei von erklärenden Accessoires, die Hinweise auf Beruf oder Stand des Dargestellten geben, steht der dokumentarische Charakter des Portraits im Vordergrund, welcher sich dem Typus des Ahnen- oder Gelehrtenportraits annähert. Der Zustand des Gemäldes ist durch die Doublierung beeinträchtigt. Vermutlich war das Gemälde gerollt und der Anlass zu dieser Maßnahme.

Das Portrait entstand 1795 in Weimar, kurz nachdem F. A. Tischbein aus Holland kommend dort eingetroffen war, und zeigt den Altphilologen, Archäologen und Schriftsteller Karl August Böttiger (1760 – 1835), Direktor des Wilhelm-Ernst-Gymnasiums in Weimar. Johann Gottfried Herder (1744-1803) hatte Böttigers Berufung nach Weimar unterstützt. Dies ermöglichte ihm den Zugang zum dortigen Gelehrtenkreis um J. W. von Goethe. F. A. Tischbeins Kontakt zu Böttiger kam vermutlich auch durch Herder zustande. Die Portraits von Johann Gottfried Herder und Christopf Martin Wieland (1733-1813) gehören zu seinen bedeutendsten Portraits seines Aufenthaltes in Weimar. Eine ähnliche, wohl etwas kleinere Version des Portraits befindet sich im Gleimhaus in Halberstadt.

Dr. Marianne Heinz, Kassel Oktober 2017

Vgl. Literatur:

- Stoll, Adolf: Der Maler F. A. Tischbein und seine Familie, Stuttgart 1923.
- Franke, Martin: F. A. Tischbein, Leben und Werk, Phil Diss., 3 Bd., 1993 (Typoscript).
- Spätbarock und Klassizismus. Bestandskatalog der Gemälde in den Staatlichen Museen Kassel, bearb. von Stefanie Heraeus, Wolftrathshausen 2003.

€ 12.000 – 15.000
\$ 14.160 – 17.700





1479 **Bürkel,
Heinrich**

(1802 Pirmasens – 1869 München)

Alpenländische Familie mit ihrem Planwagen. Öl auf Leinwand. 37 x 40cm. Monogrammiert unten links: HB. Rahmen.

Provenienz:
- Nachlass H. Bürkel (siehe rückseitiger Stempel).

Herr Krückl, der das Werk per Abbildung begutachtet hat, bestätigt uns die Authentizität des Werkes.

€ 12.000 – 15.000
\$ 14.160 – 17.700



1480 **Klein,
Johann
Adam**

(1792 Nürnberg – 1875 München)

Im Pferdestall. Öl auf Holz. 38,5 x 47cm. Signiert und datiert oben links: Klein 1857. Rahmen.

Wir danken Herrn Dr. Sieveking, der das Gemälde per Abbildung begutachtet hat, für seine freundliche Unterstützung.

€ 6.000 – 8.000
\$ 7.080 – 9.440

1481 Hasenpflug, Carl Georg Adolph

(1802 Berlin – 1858 Halberstadt)

Klosterruine im Winter mit Blick auf
Kloster Walkenried. Öl auf Leinwand.
70 x 77,5cm. Signiert und datiert unten
rechts: C. Hasenpflug. 1847. Rahmen.

Literatur:
Ziehr, Anja (Hrsg.): Carl Hasenpflug
(1802 – 1858), Wahrheit und Vision.
Städt. Museum Halberstadt, 2002,
S. 293 (ohne Abb.)

Der 1802 in Berlin geborene Carl Georg Hasenpflug hat eine außergewöhnliche Künstlerkarriere gemacht: Der Vater war Schuster, die Familienverhältnisse eher bescheiden. Aber der Sohn schaffte es durch Geschick und Fleiß – durch den Verkauf selbstgefertigter Kindertheater auf dem Berliner Weihnachtsmarkt – auf sein Talent aufmerksam zu machen. Die Schuster-Lehre wurde abgebrochen und Hasenpflug trat in das Atelier des (Hof-)Theater- und Dekorationsmalers Prof. Carl Wilhelm Gropius ein. Theaterprospekte entwerfen hieß vielfach, Architektur perspektivisch zu malen und Gropius' Interesse galt zudem den neu aufkommenden Dioramen. Da verwundert es nicht, dass die hervorragendsten Berliner Architekturmaler der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wie Eduard Gaertner, Heinrich Hintze oder Carl Blechen alle in der Gropius-Werkstatt gelernt haben.

Gropius war darüber hinaus eine Institution im Berliner Hof- und Kulturleben und unterhielt die besten Kontakte, was seinem Schüler Hasenpflug zu Nutze kommen sollte. Denn im Grafen Carl von Brühl, dem General-Intendanten der königlichen Schauspiele in Berlin, fand er den einflussreichen Mentor, der Fürsprache bei König Friedrich Wilhelm III. einlegte. So kam der „Malergehilfen“ zu einem Stipendium und durch Ankäufe von Gemälden auch zu den erforderlichen finanziellen Mitteln, um die deutschen Kathedralen vor Ort studieren zu können. In der nachnapoleonischen Zeit führte der politisch und gesellschaftlich beförderte Nationalgedanke auch dazu, dass die als deutsche Architektur verstandene Gotik eine neue Aufmerksamkeit erhielt und in Friedrich Schinkel ihren prominentesten Anwalt fand. Erste denkmalschützerische Ideen kamen auf. In diesem Umfeld hat Carl Georg Hasenpflug die deutschen Kathedralen zu seinem Thema erkoren. „Portraits“ der Bauwerke in Magdeburg, Brandenburg, Erfurt und anderer folgte 1834 das des Kölner Doms. Anfang der 1830er Jahren unternahm Hasenpflug zwei Reisen ins Rheinland und bei dieser Gelegenheit nahm er auch Kontakt zu Akademiedirektor Wilhelm Schadow und zu Carl Friedrich Lessing in Düsseldorf auf. Möglicherweise war es auch der Einfluss Lessings, der Hasenpflug bewog, seine Bildthematik zu ändern. Waren es vorher mehr die Ansichten der funktionierenden und beeindruckenden Bauwerke, wandte er sich nun verstärkt der Darstellung von Ruinen, mehrheitlich im Winter, zu. Dabei nahm Hasenpflug, wie auch in unserem Bild, gerne ein Kompositionsmuster auf,

das sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts großer Beliebtheit erfreute: den Blick aus dem Innenraum durch ein Fenster in die Außenwelt. Diese romantische Motivwahl kam beim Publikum hervorragend an und der inzwischen in Halberstadt sesshaft gewordene Künstler wurde mit Aufträgen, auch aus dem Ausland, überhäuft.

Unser Bild, von dem nicht bekannt ist, wann es für die Sammlung erworben wurde, stammt aus dieser Werkphase. Der Blick des Betrachters wird aus der Gewölbearchitektur, vorbei an einem steinernen Sarkophag durch einen Durchgang, der ebenso wie die flankierenden Fensteröffnungen als dreipassiger Spitzbogen ausläuft, in die Außenwelt gezogen. Ein Klosterhof, durch ein Grabkreuz auch als Friedhof ausgewiesen, liegt dort schneebedeckt unter einem blauen Winterhimmel, dahinter eine Ruinenwand, die deutliche Ähnlichkeit mit der von Kloster Walkenried im Harz aufweist. Der Neuschnee ist in den Eingangsbereich geweht und markiert den Übergang zwischen der inneren, umschlossenen Welt und der Außenwelt. Das herein scheinende Winterlicht wird auf diesem Schneeteppich reflektiert. Es beleuchtet das Kreuzgratgewölbe von unten, eine Bildidee, die Hasenpflug gerne verwendete.

Der vordere Bildraum des Gewölbes wirkt vernachlässigt, Steinbrocken liegen auf dem Boden, eine Bodenplatte ist aufgehoben und lehnt an der Wand. Noch ist das Gewölbe intakt, noch sind der Sarkophag und das farbig gefasste Kreuz über dem Durchgang zur Rechten geschützt. Aber es scheint absehbar, dass auch dieser Teil der Klosteranlage zur Ruine werden wird. Der sakrale, ungenutzte Ort erscheint schlafend, vergleichbar der Natur in der Winterzeit. Doch das bühnenartige Gewölbe kann ebenso wieder zum Leben erweckt werden wie die Natur im Frühling. Die spirituelle Kraft des Ortes ist ungebrochen wie das immergrüne Efeu, das im linken Fensterbogen trotzig grünt.

€ 20.000 – 25.000
\$ 23.600 – 29.500



1482 Schirmer, Johann Wilhelm

(1807 Jülich – 1863 Karlsruhe)

Waldlandschaft mit Teich. Öl auf Leinwand. 39 x 65cm. Monogrammiert unten mittig: J.W.S. Rahmen.

Der 1807 in Jülich geborene Johann Wilhelm Schirmer trat, nach Abschluss einer Buchbinderlehre, 1825 in die Düsseldorfer Kunstakademie ein. Er wurde Schüler Wilhelm Schadows und stand in engem Kontakt zu Carl Friedrich Lessing, der sich bereits auf dem Gebiet der Landschaftsmalerei etabliert hatte.

Die Darstellung der reinen Landschaft galt zur damaligen Zeit in Akademiekreisen als das am wenigsten würdige Fach und wurde als rein dekorativ abgewertet. Gemeinsam mit Lessing gründete Schirmer 1827 den „Landschaftlichen Compagnierverein“, der dieser Wertung entgegen arbeiten wollte.

Bereits 1829 betraute die Akademiedirektion J.W. Schirmer als Lehrer mit der Leitung der Landschaftsklasse und 1839 wurde er zum Professor berufen. Sein Einfluss auf die Malerei der Zeit kann nicht überschätzt werden: Unter seinen Schülern waren Andreas Achenbach, Arnold Böcklin oder Anselm Feuerbach als prominenteste Beispiele. Schirmers großer Ruhm führte dazu, dass Großherzog Friedrich I. von Baden ihn 1854 an die neu gegründete Karlsruher Kunstschule berief, deren Direktor er ein Jahr später wurde. Hans Thoma, Anton von Werner oder auch Eugen Bracht sind als Schüler dieser Zeit exemplarisch zu nennen.

Parallel zu seinen Lehrtätigkeiten bereiste Johann Wilhelm Schirmer mehrfach Deutschland, Frankreich und Italien. Hier fertigte er auch kleinformatige Gemälde in der Natur; diese Freilichtmalerei diente aber eher der technischen Übung. Meisterlich komponierte er im Atelier später Ideallandschaften, die er den „Portrait-Landschaften“ als künstlerischen Ausdruck vorzog.

Die Epoche der Mitte des 19. Jahrhunderts war geprägt von einem enormen Forscherdrang. Der gesamte Kosmos wurde zum Gegenstand der Naturentdeckung. Reiseberichte und naturwissenschaftliche Schriften erlebten eine immense Popularität. 1849 erschien Alexander von Humboldts „Kosmos. Versuch einer Physischen Weltbeschreibung“, Charles Darwin bereiste den Globus. Das gesamte Weltbild wurde nachhaltig verändert.

Vor diesem historischen Hintergrund scheint das hier angebotene Gemälde Kommentar und Abgrenzung eines Künstlers zugleich. Ebenso wie bei dem kleineren, vergleichbaren Gemälde Schirmers, das VAN HAM Kunstauktionen im Mai dieses Jahres anbieten konnte, ist davon auszugehen, dass diese Urwaldlandschaft kein topographisches Portrait ist. Es handelt sich vielmehr um eine Studie von der Welt, wie sie auch sein könnte. Ein Anschauungsbeispiel einer vom Menschen nicht kultivierten, sich selbst überlassenen Natur, die allein Schauplatz ihrer selbst ist.

Schirmer gelingt es meisterhaft, die hohe Luftfeuchtigkeit durch die dunstige Hintergrundgestaltung fassbar zu machen. Der Hintergrund am rechten Bildrand scheint regenverhangen. Das Sonnenlicht trifft die Baumriesen in der Bildmitte, die wiederum die Bäume am linken Bildrand beschatten. Kompositionsaufbau, Licht und Schattenverteilung, Wasserspiegelung und die Wiedergabe eines außergewöhnlichen Naturexemplars mit dem geneigten Baum, der im Zentrum des Bildes steht – all dies konnte Schirmer anhand dieses Gemäldes zeigen.

€ 20.000 – 30.000
\$ 23.600 – 35.400





1483 Diez,
Wilhelm von

(1839 Bayreuth – 1907 München)

Rastender Eseltreiber. Öl auf Holz.
15 x 18,5cm. Signiert oben links:
Willh. v. Diez. Rahmen.

€ 600 – 800
\$ 708 – 944



1484 Klein,
Johann
Adam

(1792 Nürnberg – 1875 München)

Kühe auf der Weide. Öl auf Holz.
30,5 x 40cm. Signiert unten rechts:
Klein 1827. Rahmen.

Wir danken Herrn Dr. Sieveking, der das
Gemälde per Abbildung begutachtet hat,
für seine freundliche Unterstützung.

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.720 – 7.080



1485 Wopfner,
Joseph

(1843 Schwaz – 1927 München)

Chiemseelandschaft. Öl auf Holz.
10 x 14cm. Signiert unten links:
J. Wopfner. Rahmen.

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.360 – 3.540



1486 Enhuber,
Karl

(1811 Hof – 1867 München)

Zupfbrettspieler und Bub in der Stube.
Öl auf Holz. 19 x 17,5cm. Monogram-
miert und datiert unten links: K. v. E fec:
1816. Rahmen.

€ 800 – 1.200
\$ 944 – 1.416

1487 Bürkel, Heinrich

(1802 Pirmasens – 1869 München)

Campagnalandschaft mit Kühen. Öl auf Leinwand. 43 x 63cm. Signiert unten rechts: Bürkel. Rahmen.

Literatur:

- Bühler, Hans-Peter und Albrecht Krückl: Heinrich Bürkel. Mit Werkverzeichnis der Gemälde, München 1989, S. 157 (mit Abb.).

Ein scheinbar ganz ruhiges Bild. Der frühe Morgen in der Campagna. Am Ufer eines Flusses oder Sees weiden im Vordergrund Wasserbüffel, Enten nehmen ein Morgenbad, ein Reiher sitzt entspannt auf einem Mauerrest. Am gegenüberliegenden Ufer erhebt sich ein Turm über einer Ortschaft. Erst auf den zweiten Blick wird deutlich, dass es sich um Ruinen einer Stadt handelt. Auch dort, am gegenüberliegenden Ufer des Gewässers, stehen schwarze Wasserbüffel. Weiter in der Ferne, zum linken Bildrand hin, wird das Gelände bergig. Über einem steilen Felshang liegt eine Ortschaft, die bewohnt scheint. Zum rechten Bildrand hin weitet sich die Ebene. Das still daliegende Gewässer spiegelt den rosigen Himmel. Hinter den Bergen und dem Horizont türmen sich Wolken, von der noch tief stehenden Sonne von unten her beschienen. Kein Mensch ist zu sehen. Die Natur ruht in sich und im Fall der Ruinen-Stadt erobert sie die vorübergehende Zivilisation zurück.

Der Künstler, der um 1850 diese ruhige Szene schuf, war eher für sehr belebte und häufig anekdotisch humorvolle Genrestücke bekannt. Der 1802 in Pirmasens geborene Heinrich Bürkel konnte seine Eltern, die eine Gastwirtschaft betrieben, überzeugen, ihn ein Jahr lang in München als Maler sein Glück versuchen zu lassen. Innerhalb dieser Frist musste sich entscheiden, ob sein Talent ausreichte oder ob er seinen Dienst als Gerichtsschreiber in Pirmasens wieder aufnehmen sollte. Ausgestattet mit einem Empfehlungsschreiben an Akademiedirektor

Peter von Langer wollte er in München seine bisher im Selbststudium erworbenen Fähigkeiten vervollkommen. Doch im Akademie-Unterricht fand er weniger was er suchte als beim Kopieren von Altmeister-Gemälden, die ihm in der Galerie von Schloss Schleißheim zugänglich waren. Hier waren es überwiegend die niederländischen Meister wie Wouwerman, Ruysdael oder Wijnants an denen er seinen Stil schulte.

Ein Weiterkommen in der Akademie war bald aussichtslos, doch war von einer Rückkehr nach Pirmasens auch keine Rede mehr. Bürkel beschritt einen dritten Weg. Gemeinsam mit anderen Künstlern gründete er 1824 den Münchener Kunstverein und über dessen (Verkaufs-) Ausstellungen schuf er sich einen von der Akademie unabhängigen Markt. Denn beim Publikum kamen Bürkels Gemälde hervorragend an. Seine vielfigurigen Darstellungen aus dem ländlichen Volksleben, Wirtshaus- und Ernteszenen, oft auch humorvoll anekdotische Sujets wie umgestürzte Heuwagen, betrunken eingeschlafene Kutschfahrer oder Mäler, die sich vor einem Stier in Sicherheit bringen, wurden gerne gekauft. Bürkel war mit Carl Spitzweg befreundet; es ist offensichtlich, dass Sie den selben Humor hatten. Die vielen Variationen, in denen einzelne Motive vorliegen, belegen deren Beliebtheit beim Publikum. Doch es waren nicht nur die dargestellten Themen sondern auch deren handwerkliche Brillanz, die den Erfolg der Werke ausmachte. 1858 wurde Bürkel Ehrenmitglied der Münchener Akademie, die mit ihm als Schüler nicht so recht hatte arbeiten wollen. Auch auf den Weltausstellungen 1862 in London und 1867 in Paris stellte er aus und fand eine internationale Käuferschaft.

Insgesamt viermal reiste Bürkel nach Italien, zuletzt 1853. Unser vorliegendes Werk könnte aus dieser Zeit stammen, im Werkverzeichnis Bühler/Krückl wird es auf 1850/1855 datiert. Und auch in der dargestellten ruhigen Landschaft kann Bürkel den malenden Erzähler nicht verleugnen: Am linken Bildrand schauen zwei Wasserbüffel aus dem Schilf heraus auf die Herde, die durch den Wasserzulauf von ihnen getrennt ist. Es wird Bewegung in die Szene kommen.

€ 12.000 – 15.000
\$ 14.160 – 17.700



1488 Springer, Cornelis

(1817 Amsterdam – 1891 Hilversum)

Winterliche Szene im Jüdischen Viertel in Amsterdam. Öl auf Holz. Parkettiert. 51,5 x 45cm. Signiert und datiert unten rechts: C. Springer 1870. Rahmen.

Rückseitig:

Auf der Tafel handschriftliche Bestätigung des Künstlers mit Künstlersiegel und Datierung 25. Mai 1870.

Gutachten:

Willem Laanstra, 29. August 2017. Die vorliegende Arbeit wird unter der Nr. S 70-4 im Catalogue raisonné zu Springer aufgenommen und publiziert.

Provenienz:

- Sammlung Gebr. Van der Donckt, Brüssel, 1870 direkt vom Künstler erworben;
- seit 1953 Sammlung eines Süddeutschen Industriellen.

Cornelis Springer, dessen zweihundertsten Geburtstag wir in diesem Jahr feiern, zählt zu den bedeutendsten holländischen Vedutenmalern des 19. Jahrhunderts.

Das Malerhandwerk erlernte Springer bei mehreren Meistern, unter ihnen Andries de Wit und Hendrik Gerrit ten Cate. Sein älterer Bruder, der Architekt Henry Springer, lehrte ihn das exakte architektonische Zeichnen.

Cornelis Springers frühere Gemälde waren noch vom Geist der Romantik geprägt, mit einer Gewichtung auf der dargestellten Stimmung. Ab den 1845er Jahren änderte sich sein Stil hin zu einer genaueren topographischen Wiedergabe der dargestellten Orte. In enger Anlehnung an Skizzen, die auf seinen Reisen durch Europa entstanden, komponierte er harmonische Stadt- und Straßenszenen. Staffage-Auswahl und gewählte Jahreszeit, Lichtführung und Komposition: Springer verfügte über ein gewaltiges Repertoire an künstlerischen Varianten, um Orte darzustellen, die das Publikum aber immer wiedererkennen konnte. Und mit diesen Gemälden hatte er außerordentlichen Erfolg.

Das hier angebotene Werk zeigt kein prominentes Bauwerk Amsterdams, jedoch eine wiedererkennbare Gasse mit vielfiguriger Szenerie, die, wie Laanstra in seinem Gutachten vom September 2017 ausführt, klaren Kompositionsanordnungen unterliegt. Für die Stimmung des Bildes entscheidend ist ein Objekt, das im Gemälde selbst kaum zu sehen ist: das Gebäude, das am rechten Bildrand nur angeschnitten ist, wirft einen Schatten, der das gesamte Geschehen im Vordergrund erfasst. Die in diesem Bereich gedämpfte Farbigkeit kontrastiert mit den Fassaden, die nicht im Schatten liegen und vom klaren Winter-Sonnenlicht getroffen werden.

Als Springer unser hier vorliegendes Bild malte, war der Amsterdamer Künstler auf dem Zenit seiner Laufbahn. 1865 war ihm, dem Sohn eines Zimmermanns, der höchste Orden des Landes, der Leopolds-Orden verliehen worden; 1867 hatte er Belgien bei der Weltausstellung in Paris vertreten. Prominente Sammler im In- und Ausland zählten zu seinen Kunden.

In seinem Gutachten kann Willem Laanstra die Geschichte unseres Bildes in seinen Anfängen rekonstruieren. Er wird das Gemälde in dem 2018 erscheinenden Werkverzeichnis Cornelis Springers aufnehmen.

Die von Springer selbst verfasste, von Laanstra als authentisch geprüfte, handschriftliche Echtheitsbescheinigung auf der Rückseite des Gemäldes, gibt den Titel des Bildes als „Straße im Jüdischen Viertel zu Amsterdam“ an.

Dieses Stadtviertel seiner Heimatstadt hatte Cornelis Springer 1855 und 1856 in Kohle gezeichnet und die Brüsseler Kunsthändler Gebr. van der Donckt bestellten Ausführungen als Ölgemälde in seinem Atelier. Für 600 Gulden wurde unser Bild nach der Fertigstellung 1870 von den Auftraggebern abgenommen. Eine weitere, aber von unserem Bild verschiedene Ansicht des Jüdischen Viertels führte Springer 1871, ebenfalls für van der Donckt aus.

Verglichen mit anderen Hauptwerken, die in diesem Jahr entstanden, wie z.B. dem deutlich größeren „Marktplatz in Lübeck“, für den Springer 1.400 Gulden erhielt, scheint unser Bild eher günstig gewesen zu sein. In Relation zum durchschnittlichen Jahresverdienst einer Amsterdamer Familie in dieser Zeit, der bei etwa 300 Gulden lag, zeigt sich jedoch, welchen kommerziellen Stellenwert Werke Cornelis Springers bei seinen Zeitgenossen einnahmen.

€ 35.000 – 50.000

\$ 41.300 – 59.000





1489 Schiestl,
Matthäus

(1869 Gingsl / Salzburg – 1939 München)

Maria mit dem Jesuskind an der Kapelle.
Öl auf Holz. 75 x 80cm. Signiert und
bezeichnet unten links: Matthäus Schiestl
München. Rahmen.

€ 1.000 – 1.200
\$ 1.180 – 1.416



1490 Steenbergen,
Albert

(Hoogeveen 1814 – 1900)

Früchtestillleben mit Trauben, Orange,
Zitrone und Granatapfel auf marmorierter
Tischplatte. Öl auf Leinwand. Doubliert.
57 x 47cm. Signiert und datiert unten
rechts: Alb. Steenbergen. 1849. Rahmen.

€ 7.000 – 9.000
\$ 8.260 – 10.620

Professionelles Management von Künstlernachlässen

VAN HAM
ART ESTATE



Impressionen aus unserem Archiv



Bei der Verwaltung und Vermarktung künstlerischer Nachlässe ist ein kompetenter Partner unverzichtbar. VAN HAM bietet mit der Gründung von VAN HAM Art Estate eine umfassende Betreuung, die auf der langjährigen Erfahrung im Kunsthandel und dem traditionell großen, wissenschaftlichen Engagement beruht. Das richtige Management eines Künstlers, auch posthum, entscheidet über dessen öffentliche Präsenz und damit über seine Reputation und seinen Stellenwert auf dem Kunstmarkt.

Als Kunstauktionshaus besitzt VAN HAM entscheidende Vorteile: eine dominante Marktstellung, eingehende Fachkenntnisse, eine prominente Medienpräsenz, auflagenstarke Publikationen, eine eigene PR-Abteilung, einen modernen Internetauftritt sowie eine entsprechende Logistik mit ausreichend Lagerkapazitäten für die Kunstwerke und Archiv-Dokumente. Die Schlüsselqualifikationen von VAN HAM Art Estate liegen durch die jahrelange Erfahrung als Auktionshaus auf der Hand: Sichten, Bewerten,

Aufarbeiten, Bewerben und Vermarkten. VAN HAM ist das einzige deutsche Auktionshaus, das maßgebliche Werkverzeichnisse zu international bekannten Künstlern wie Fritz Klimsch, Franz Roubaud und Karl Hofer publiziert hat. Zudem wurde 2012 das Karl Hofer Archiv übernommen und das Karl Hofer Komitee gegründet. Auch der gesamte künstlerische und dokumentarische Nachlass der Becher-Schülerin Tata Ronkholz wird von VAN HAM betreut.

VAN HAM Art Estate sieht es als seine Aufgabe an, die öffentliche Präsenz eines Künstlers durch die Nachlassverwaltung zu stärken und auszubauen: nicht nur durch Auktionen, sondern auch durch Leihverkehr mit Museen und Zusammenarbeit mit Galerien, um dadurch seine öffentliche Wahrnehmung und Position auf dem Markt zu steigern. Den Verkauf und Leihverkehr von Kunstwerken organisiert VAN HAM Art Estate, denn auch hier bedarf es Experten mit dem entsprechenden Wissen, sowie eines ausgebildeten Netzwerks mit Kuratoren, Restauratoren, Galeristen und Sammlern. Für die

wissenschaftliche Arbeit ist VAN HAM Art Estate durch die Nutzung der Software HIDA, entwickelt von Foto Marburg und der Volkswagen-Stiftung, zur Archivierung von Museumsbeständen, dem Kölner Museumsverbund angeschlossen. Durch das Engagement von VAN HAM Art Estate kam die Kooperation mit der bundesgeförderten gemeinnützigen Stiftung Kunstfonds in Brauweiler zustande. Die Stiftung betreibt ein Archiv für Künstlernachlässe, um sie für Ausstellungsprojekte und die kunsthistorische Forschung anzubieten. Die Zusammenarbeit zwischen VAN HAM und der Stiftung Kunstfonds bildet eine einmalige Schnittstelle zwischen wissenschaftlicher Arbeit und Kunsthandel.

In vielen Fällen fehlt bei den nachfolgenden Generationen das Wissen, wie die Präsenz des verstorbenen Künstlers angemessen bewahrt wird. Mit den Stärken von VAN HAM Art Estate hingegen werden künstlerische Nachlässe professionell gemanagt, so dass die Bedeutung des Künstlers und dessen Werk hochgehalten wird.

Für weitere Informationen und Termine besuchen Sie uns im Internet unter www.van-ham.com

Mara Wallat

Tel.: +49 (221) 925862-51
m.wallat@van-ham.com

Nikolaus Biedermann

Tel.: +49 (221) 925862-53
n.biedermann@van-ham.com

VAN HAM Art Estate

Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
Tel.: +49 (221) 925862-0 | Fax: -4
info@van-ham.com

Unser Haus für Ihre Kunst

Im Sommer 2014 ist VAN HAM von Bayenthal nach Köln-Raderthal in einen außergewöhnlichen Neubau gezogen. Die Herbstauktionen 2014 waren der spektakuläre Auftakt für den modernen Bau, dessen großzügige Architektur viel Raum für Kunst aus allen Bereichen bietet, von Alten Meistern bis hin zur Zeitgenössischen Kunst. Auf dem mehr als 5.000m² großen Grundstück im Kölner Süden wurde ein prägnanter Baukörper geschaffen, der von außen

und im Bereich der Ausstellung eine museale Ruhe ausstrahlt, in der sich die eigene Schönheit und Qualität der Kunstobjekte entwickeln können.

Der Bau, der vom Kölner Architekten Klaus Müller entworfen wurde, ist nicht nur ein Bekenntnis zum Standort Köln, sondern spiegelt auch das Konzept von VAN HAM für die Zukunft wider: Bei aller Eigenständigkeit ist dieser Entwurf beispielhaft für die Moderne und weist

gleichzeitig in die Gegenwart. Hier sehen wir den Schwerpunkt für die Zukunft von VAN HAM. Selbstverständlich fühlen wir uns der Tradition unseres Hauses verpflichtet und werden auch weiterhin „Generalisten“ bleiben. Unsere traditionellen Gebiete der Alten Meister, der Malerei des 19. Jahrhunderts und des Kunstgewerbes bringen wir auch im Neubau wunderbar zur Geltung, ebenso wie unser neuester Bereich der Asiatischen Kunst.



„Auktionshaus baut museal“

Kölner Stadtanzeiger

„Schließlich ist das Auktionshaus eine Kölner Erfolgsgeschichte“

Kölner Stadt-Anzeiger

„Funktional und elegant genug, um die Konkurrenz auf dem Kölner Kunstmarkt neu zu bestimmen“

FAZ

„Neubau ist ein Bekenntnis“

Kölner Stadt-Anzeiger

Erläuterungen zum Katalog

Figürliche Bronzen

Künstlerangaben beziehen sich auf die geistige Urheberschaft des Modells, die Abgüsse können auch nach dem Tod des Künstlers entstanden sein. Andere Materialien als Bronze (Zink, Kupfergalvano, Terrakotta etc.) sind ausdrücklich vermerkt. Größenangaben in cm ohne Sockel.

Gemälde

Maßangaben gelten in folgender Reihenfolge: Höhe, Breite, Tiefe. Maße für Arbeiten auf Papier beziehen sich auf die Blattgröße, sofern nicht anders angegeben.

Zustand

Da die Katalogtexte i.d.R. keine Angaben über den Zustand von Medium, Träger und Rahmen enthalten, erteilen wir Ihnen gerne einen Zustandsbericht auf Anfrage. Für Rahmen kann keine Haftung übernommen werden.

Name ohne Zusatz Unserer Meinung nach ein zweifelsfreies Werk des angegebenen Künstlers.

zugeschrieben Unserer Meinung nach wahrscheinlich in Gänze oder in Teilen ein Werk des angegebenen Künstlers.

Werkstatt/Schule Unserer Meinung nach aus der Werkstatt des angegebenen Künstlers, vermutlich unter seiner Aufsicht.

Umkreis Unserer Meinung nach ein zeitgenössisches Werk, das den Einfluss des angegebenen Künstlers zeigt.

Nachfolge Unserer Meinung nach ein Werk im Stil des genannten Künstlers, aber nicht notwendigerweise von einem seiner Schüler. Ohne verbindliche Angabe der Zeit.

Art des Unserer Meinung nach ein Werk im Stil des angegebenen Künstlers zu späterer Zeit.

nach Unserer Meinung nach eine Kopie eines Werkes des angegebenen Künstlers.

Gemäldetitel in „...“ Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers betitelt.

signiert/datiert Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers signiert und/oder datiert.

bezeichnet Unserer Meinung nach ist das Werk von anderer Hand signiert/datiert.

Jeder Zustandsbericht, der von VAN HAM Kunstauktionen vorliegt, ist die Meinung unserer Experten und kann nicht als zugesicherte Eigenschaft geltend gemacht werden.

Zusatzabbildungen finden Sie unter: www.van-ham.com

Explanations to the Catalogue

Bronzes

Indication of the artist refers to intellectual authorship of the model; the castings may also have been made after the artist's death. Materials other than bronze (zinc, galvanoplastic copper, terracotta, etc.) are expressly listed. Size stated in centimetres excluding base.

Paintings

Specification of measurements are given in the following order: height, width, depth. Specification of measurements on paper refer to the size of the sheet, if not noted differently.

Condition

Since the catalogue text normally contains no particulars about the condition of medium, substrateand frame, we will be happy to provide you a condition report information upon request. No liability can be accepted for frames.

Name without addition In our opinion undoubtedly a work of the stated artist.

zugeschrieben (attributed) In our opinion probably wholly or partly a work of the stated artist.

Werkstatt/Schule (workshop/school) In our opinion from the workshop of the stated artist, presumably under his supervision.

Umkreis (circle) In our opinion a contemporary work showing the influence of the stated artist.

Nachfolge (follower) In our opinion a work in the style of the stated artist, but not necessarily by a pupil of his. Without a binding statement about the time of creation

Art des (style of) In our opinion a work in the style of the stated artist from a later period.

nach (after) In our opinion a copy of a work of the stated artist.

Painting title in "..." In our opinion the work was personally titled by the artist.

signiert/datiert (signed/dated) In our opinion the work was personally signed and/or dated by the artist.

bezeichnet In our opinion the work was signed/dated by someone else later.

Each condition report which has been made available by VAN HAM Fine Art Auctions is the opinion of ou experts and does not constitute any claim of guarantee by VAN HAM Fine Art Auctions.

You will find additional illustrations on: www.van-ham.com

Export

Umsatzsteuer

Von der Umsatzsteuer (USt) befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-Identifikations-Nr. – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die USt erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen.

Ausfuhr aus der EU:

Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 ist die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25. Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist zusätzlich eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 150.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 30.000
- Skulpturen ab € 50.000
- Antiquitäten ab € 50.000

Ausfuhr innerhalb der EU:

Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz (KGSG) für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 300.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 100.000
- Skulpturen ab € 100.000
- Antiquitäten ab € 100.000

Ausfuhrgenehmigungen werden durch Van Ham beim Landeskultusministerium NRW beantragt und sollen lt. KGSG binnen 10 Tagen erteilt werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Anja Bongartz (a.bongartz@van-ham.com); Tel.: +49 (221) 925862-17).

Cites

Mit einem ‡ gekennzeichnete Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

Export

Export

Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT identification number. Persons who have bought an item at auction and export it as personal luggage to any third country will be refunded the VAT as soon as the form certifying the exportation and the exporter's identity has been returned to the auctioneer. Our staff will be glad to advise you on the export formalities. Export to countries outside the European Community is subject to the restrictions of the European Agreement for the Protection of Cultural Heritage from 1993 and the Unesco conventions from 1970.

Export from the EU:

Proof of lawful export at the customs is obligatory if the overall value is € 1,000 or more. For preparing the documents of proof we will charge € 25. Art work that are older than 50 years and exceed the following values need an additional permit by the State Ministry of Culture:

- Paintings with a value of € 150,000 or more
- Water colours, gouaches und pastels with a value of € 30.000 or more
- Sculptures with a value of € 50.000 or more
- Antiques with a value of € 50.000 or more

Export within the EU:

The new Act to Protect German Cultural Property against Removal (Kulturgutschutzgesetz, hereafter KGSG) has come into effect on 6 August, 2016 also for exports into another EU country. Art works that are older than 75 years and exceed the following values need an additional permit by the State Ministry of Culture:

- Paintings with a value of € 300,000 or more
- Water colours, gouaches und pastels with a value of € 100.000 or more
- Sculptures with a value of € 100.000 or more
- Antiques with a value of € 100.000 or more

Van Ham will apply for the export license at the State Ministry of Culture which according to the KGSG shall be approved within 10 days. If you have further questions, please contact Anja Bongartz (a.bongartz@van-ham.com. phone: +49 (221) 925862-17).

Cites

Objects marked with a ‡ are made of materials, for whose export into countries outside the EU contract area a permission due to Cites regulations is necessary. We point out that such a permission is usually not given.

Käufe

Katalogversand

Wir schicken Ihnen gern unseren aktuellen Katalog zu, den Sie über das Internet (www.van-ham.com) oder telefonisch unter 0221 925862-13 bestellen können. Auf gleichem Wege können Sie auch ein Katalogabonnement bestellen.

Vorbesichtigung

Während unserer Vorbesichtigung sind sämtliche zum Aufruf kommenden Gegenstände in unseren Räumen zu besichtigen. Für Fragen stehen Ihnen unsere Experten zur Verfügung.

Schriftliche/telefonische Gebote

Bitte beachten Sie, dass Gebote schriftlich, per Fax oder über unseren Online-Katalog, spätestens 24 Stunden vor der Auktion, bei uns eintreffen müssen, da wir sonst deren Ausführung nicht zusichern können. Die angegebenen Höchstgebote werden nur so weit in Anspruch genommen, bis die Mindestpreise erreicht oder bis die Saalbieter bzw. andere schriftliche Aufträge überboten sind. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern.

Ausruf und Steigerung

Die im Katalog aufgeführten Objekte werden ca. 20 % unterhalb des Schätzpreises, damit i.d.R. unterhalb des Limits, ausgerufen. Gesteigert wird in max. 10 %-Schritten, wobei sich der Auktionator Abweichungen vorbehält.

Aufgeld

Auf den Zuschlag wird ein Aufgeld von 28 % auf die ersten € 250.000 und auf die darüber hinausgehenden Beträge von 25 % inkl. MwSt. (ohne Ausweis) berechnet. Objekte mit Sternchen (*) werden mit MwSt.-Ausweis berechnet. D.h. auf den Zuschlag wird ein Aufgeld von 24 % auf die ersten € 250.000 und auf die darüber hinausgehenden Beträge von 21 % berechnet. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird hierbei die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 19 % erhoben. Für Personen, die vorsteuerabzugsberechtigt sind, besteht generell die Möglichkeit des MwSt.-Ausweises. Wir bitten um schriftliche Mitteilung vor Rechnungsstellung.

Einlieferungen aus Drittländern

Objekte, die temporär aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im Katalog mit einem „N“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Kunstwerke durch VAN HAM an den Käufer wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z.Zt. 7 %. So gekennzeichnete Kunstwerke werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8 % weiterberechnet. Durch die Weiterberechnung der Einfuhrumsatzsteuer erhöht sich das Aufgeld für die ersten € 250.000 auf 36 % und für die darüber hinausgehenden Beträge auf 33 %. Die Einfuhrumsatzsteuer wird als solche nicht getrennt ausgewiesen. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion, kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert ausgestellt werden. Der Mehrwertsteuerausweis kann dann zum Vorsteuerabzug berechtigten bzw. kann bei einem Ausfuhrnachweis in ein Drittland erstattet werden.

Folgerechtsumlage

VAN HAM ist gemäß § 26 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, deren Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Kalenderjahres des Verkaufs verstorben sind. Der Käufer ist an dieser Gebühr mit 1,5 % auf den Zuschlag beteiligt.

Zahlung

Käufe müssen in bar, mit Scheck oder mit EC-Karte während der Auktion bzw. bis spätestens zwei Wochen nach Rechnungsstellung bezahlt werden. Während oder unmittelbar nach Auktion ausgestellte Rechnungen unterliegen der Nachprüfung und können berichtigt werden. Bei Überweisungen oder Zahlungen in anderer Währung gehen Kursverlust und Bankspesen zu Lasten des Käufers. Bei Zahlungsverzug können auf den Rechnungsbetrag Zinsen in Höhe von 1 % pro angebrochenen Monat berechnet werden.

Abholung

Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert werden.

Versand/Zoll

Nach Erhalt einer schriftlichen Versandanweisung wird der Versand bestmöglich durchgeführt und auf Wunsch versichert. Bei einem Versand in ein Nicht-EU-Land ist bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25.

Auktionsergebnisse

Auktionsergebnisse werden in Echtzeit in den Onlinekatalog übertragen. Diese bedürfen der Nachprüfung und sind ohne Gewähr. Auf Wunsch schicken wir Ihnen Ergebnis- und Restantenlisten zu. Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie bei uns die Ergebnisse erhalten und unter www.van-ham.com einsehen (Telefon: 0221 925862-0).

Nachverkauf

In der Woche nach der Auktion können die unverkauften Objekte bei uns besichtigt und zum Schätzpreis plus Aufgeld erworben werden.

Ein Euro entspricht 1,18 US \$ bei den Schätzpreisen.

Purchases

Catalogue mailing

We will be happy to send you our latest catalogue which you may order by telephone +49 221 925862-13 or via our home page (www.van-ham.com) and pay by credit card. You may also order a catalogue subscription.

Preview

All items to be auctioned may be inspected at our premises during our preview. Our experts will be available for any questions you might have.

Commission/telephone bids

Please note that written or faxed bids or bids via our online catalogue must be received at least 24 hours before the auction commences. Otherwise we will not be able to warrant consideration. The stated maximum bid will only be exploited until the reserve has been achieved or a bidder at the auction resp. other written quotations are outbid. On lots with estimates exceeding € 500 you are also able to bid by telephone.

Offer for sale and auctioning

The objects listed in the catalogue will be offered for sale approximately 20 % below the estimated price i.e. usually below the reserve. Auctioning will progress in max. 10 %-steps; the auctioneer reserves the right to deviations.

Buyers premium

For objects sold under the margin scheme a buyers premium of 28 % on the first € 250,000 and 25 % on all monies in excess thereof including VAT will be added on the bid award. Lots marked with * will be sold with VAT and are calculated in line with standard taxation, i.e. statutory turnover tax is levied on the bid price plus 24 % premium on the first € 250,000 and 21 % on all monies in excess thereof. VAT currently amounts to 19 %. Dealers who are entitled to prior-tax deduction generally have the option of regular taxation. We kindly request these dealers to inform us before invoicing.

Acquisition from third countries

Objects, that have been imported from outside the EU to be sold at auction under Temporary Admission, marked with “N”. When VAN HAM releases such property to the buyer, he/she will become the importer and must pay VAN HAM's import VAT of currently 7 % to VAN HAM. These lots will be invoiced under the margin scheme and are thus offered under on-charging the import VAT as apportionment in the amount of 8 %. By the recharging of the import sales tax the buyer's premium increases to 36 % for the first € 250,000 and to 33 % for the exceeding amount. The import sales tax as such is not separately identified. Upon request immediately after the auction the invoice for these objects can be made out with regular taxation. The value added tax can then entitle to deduct pre-tax or be refunded with an export certificate for a third country.

Artist's Resale Right

In accordance with § 26 of the German Copyright Law / UrhG VAN HAM is legally obligated to pay droit de suite (artist's resale right) on all original works of art as well as original photographic works, whose authors have not been deceased at least 70 years before the end of the legal year of purchase. The buyer is currently required to contribute 1.5 % of the hammer price for this purpose.

Payment

Purchases must be paid in cash, by cheque or EC card during the auction resp. two weeks after invoicing at the latest. Invoices made during or immediately after the auction are subject to review and may be corrected. In case of remittance or payment in other currencies, exchange losses and bank expenses go to the account of the purchaser. In case of payment delay, interest to the amount of 1 % per started month may be added to the invoice total.

Pick-up

Paid objects may be picked up during the auction. In case of pick-up at a later date, we kindly request notification in order to avoid waiting times. Objects not picked up three weeks after invoicing at the latest may be stored at the purchaser's expenses.

Shipment/Export licence

Upon receipt of a written shipment notification, shipment will be made to the best conditions possible and will be insured upon request. For shipment to a NON-EU-country in case of invoices of more than € 1,000 export documents have to be presented at costumes which we will prepare for your for a fee of € 25.

Auction results

Auction results are transferred in real time to the online catalogue. No responsibility is taken for the correctness of the results. List of results and unsold items will be mailed upon request. Starting the first workday after the auction, you may enquire about the results and find them at www.van-ham.com (telephone: +49 221 925862-0).

After sale

Starting the first day after the auction, the unsold objects may be inspected at our premises and may be purchased at the estimate plus premium.

One Euro is equivalent to 1.18 US \$ concerning the estimates.

Einlieferung

Schätzungen

Wir geben Ihnen gerne kostenlose und unverbindliche mündliche Schätzungen für Ihre Objekte, die Sie während unserer Geschäftszeiten präsentieren. Sollten Sie nicht die Möglichkeit haben, persönlich zu kommen, geben wir gerne eine Schätzung anhand von Photos, die Sie uns bitte mit zusätzlichen Informationen über Größe, Signaturen, Zustand etc. per Post oder Email zuschicken. Bei größeren Sammlungen kommen unsere Experten auch gern auf Wunsch zu Ihnen nach Hause.

Provision

Unsere Provision beträgt 15 % vom Zuschlagpreis, bzw. 25 % bei Zuschlägen bis € 2.000. Sollte ein Objekt unverkauft bleiben, entstehen für Sie keine Bearbeitungs- bzw. Versicherungskosten.

Folgerechtsumlage

Der Einlieferer ist gemäß § 26 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, deren Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Kalenderjahres des Verkaufs verstorben sind. Der Einlieferer wird für diese Gebühr pauschal mit 1 % vom Hammerpreis, ggf. zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer, belastet und ist damit von der eigenen Verpflichtung zur Zahlung des Folgerechts befreit.

Abbildungen

Die Kosten für Farbabbildungen sind gestaffelt nach Größe (von € 125 bis € 600 netto).

Transport

Gerne organisieren wir Ihnen günstige Transporte auf Anfrage.

Versicherung

Die uns anvertrauten Gegenstände sind auf unsere Kosten versichert.

Restaurierung

Wir vermitteln Ihnen fachgerechte Restaurierungen, die bei Verkäufen empfehlenswert erscheinen.

Abrechnung

Fünf bis sechs Wochen nach Auktion erhalten Sie Ihre Abrechnung zusammen mit einem Verrechnungsscheck, vorbehaltlich des Zahlungseingangs vom Käufer. Für andere Zahlungsmethoden bitten wir um kurze Nachricht.

Markus Eisenbeis
geschäftsführender Gesellschafter
öffentl. best. u. vereidigter Kunstversteigerer

Consignment

Estimates

We will gladly give you free and non-committal oral estimations for your objects, which you may bring onto our premises during our business hours. Should you be unable to come personally, we will gladly mail you an estimate based upon photographs which you kindly will send to us by post or email along with additional information on size, signatures, condition, etc. For larger collections, our experts will also visit you at home, if you wish.

Commission

Our commission is 15 % of the hammer price resp. 25 % in case of a hammer price up to € 2.000. Should an object not be sold, you will not incur any handling resp. insurance cost.

Artist's Resale Right (Droit de Suite)

In accordance with § 26 of the German Copyright Law / UrhG the consigner is legally obligated to pay droit de suite (artists' resale rights) on all original works of art as well as original photographic works, whose authors are not dead or did not decease 70 years before the end of the legal year of purchase. The consignor is currently required to contribute 1 % of the hammer price plus statutory VAT, if applicable, for this purpose and is therefore released from all personal obligations to pay the droit de suite.

Illustrations

The illustration costs for colour are graduated depending upon size (from € 125 and € 600 net).

Transport

We will gladly take over pick-up including packaging of your items to be brought to our premises. Please enquire about our favourable conditions also for a collect transport. In case of visits to your house, we will gladly transport your items to be brought to our premises to the extent possible free of charge.

Insurance

The items entrusted to us will be insured at our expenses.

Restoration

We will procure favourably-priced restoration services for you, which appear recommendable for sales.

Accounting

Five to six weeks after the auction you will receive your settlement statement together with a collection-only check subject to receipt of payment from the buyer. Please inform us of any other desired payment modes.

Markus Eisenbeis
Managing Director | General Partner | Publicly appointed,
sworn auctioneer for arts and antiques

VAN HAM



Europ. Kunstgewerbe

16. November 2017

Vorbesichtigung:

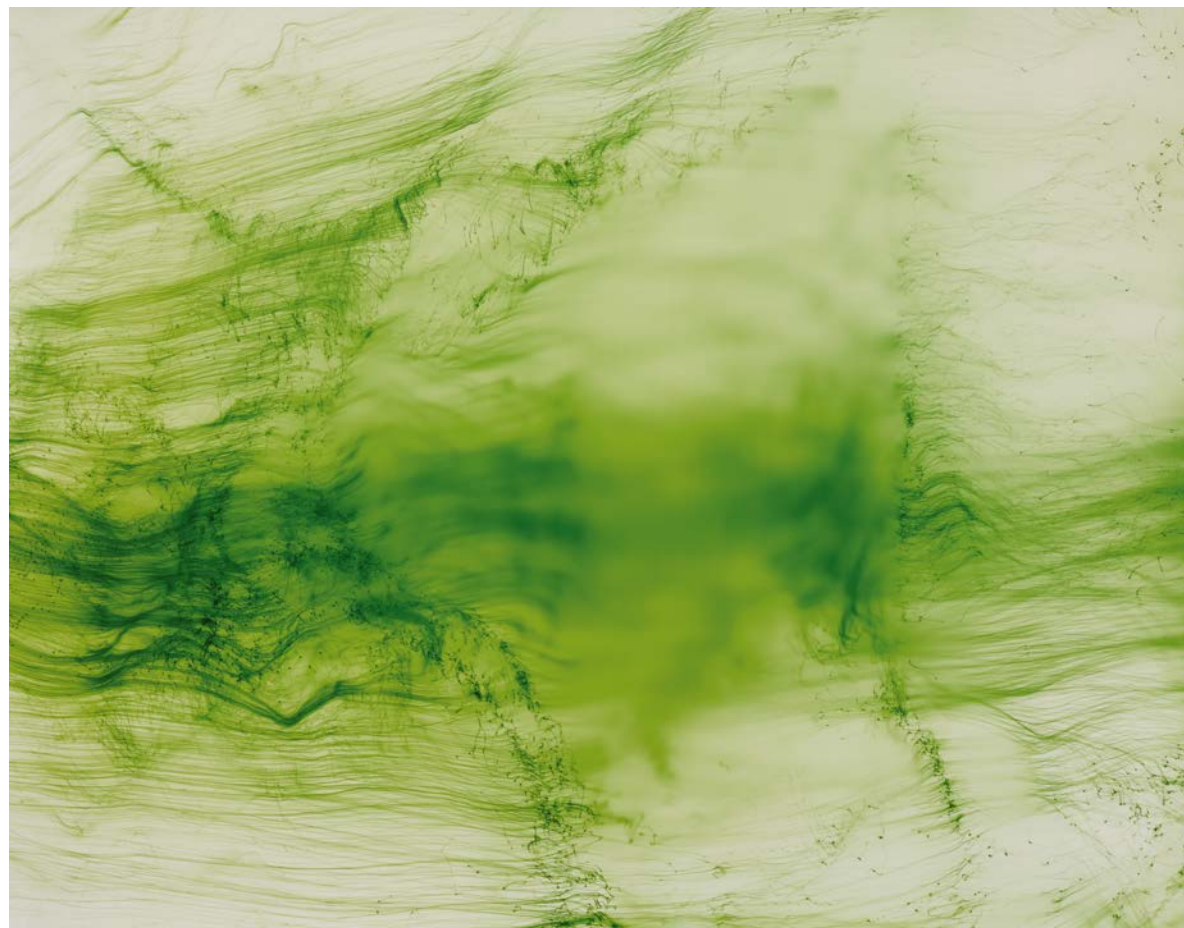
10.–14. November 2017

**Bedeutende Sammlung Rozenburger
Eierschalenporzellane**
80 Vasen und Gefäße aus einer
Süddeutschen Privatsammlung

Katalogbestellungen | Online-Kataloge | Termine: www.van-ham.com

Van Ham Kunstauktionen Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
Tel.: +49 221 925862-0 | Fax: -4 | info@van-ham.com

VAN HAM



Rheingold

6. Dezember 2017

Vorbesichtigung:

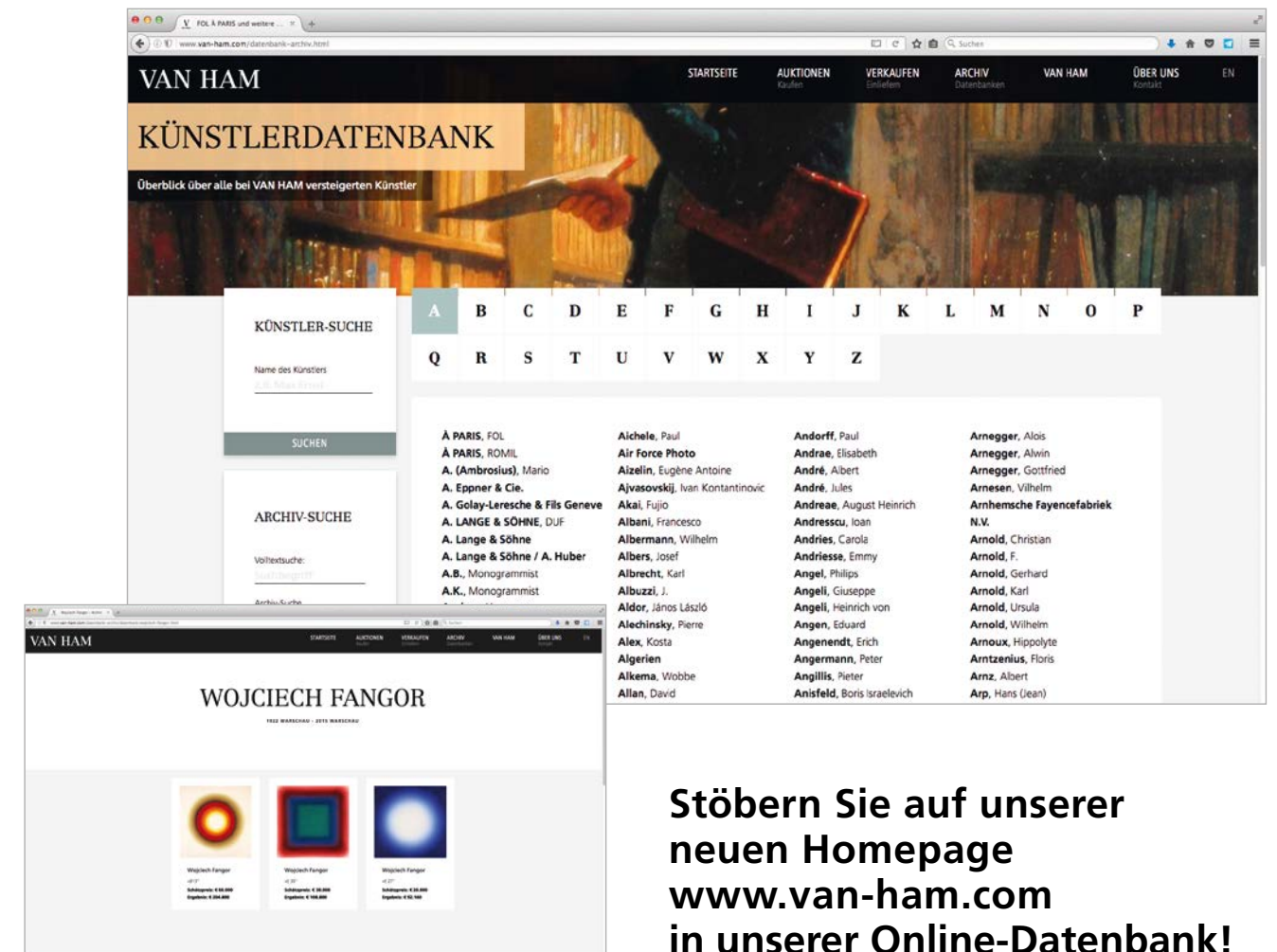
2.–4. Dezember 2017

Wolfgang Tillmans (1968)
„Freischwimmer 33“ | 2003
C-Print | Ex. 1/1 | 237 x 181 cm
Schätzpreis: € 100.000–150.000

Katalogbestellungen | Online-Kataloge | Termine: www.van-ham.com

Van Ham Kunstauktionen Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
Tel.: +49 221 925862-0 | Fax: -4 | info@van-ham.com

VAN HAM



Stöbern Sie auf unserer neuen Homepage www.van-ham.com in unserer Online-Datenbank!

Unsere Datenbank haben wir im Zuge der Umstellung unserer Homepage auf unser neues Layout noch einmal für Sie optimiert! Die Anzahl der Einträge wächst stetig. Nutzen Sie die Datenbank in ihrem vollen Umfang – egal ob Sie einen zeitgenössischen Künstler suchen oder eine Porzellanfigur:

- Über 60.000 Einträge
- Künstlerindex und -suche
- Volltextsuche
- 35 Kategorien, die alle Warengruppen abdecken
- Eine der größten Datenbanken weltweit für Fotografie, Kunstgewerbe, Schmuck und Teppiche
- Die Detailsichten bieten ausführliche Objektbeschreibungen und Verkaufspreise
- Finden Sie umfangreiche Verlinkungen zu Künstlern aus der gleichen Epoche

„Bestes Archiv der Auktionshäuser“
Weltkunst, 2008

„Den professionellsten Auftritt leistet sich VAN HAM“
Weltkunst, 2008

Allgemeine Geschäftsbedingungen

V1. Versteigerung

V1.1 VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG (nachfolgend VAN HAM) versteigert in einer öffentlichen Versteigerung gemäß §§ 474 Abs. 1 Satz 2, 383 Abs. 3 Satz 1 BGB als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Auftraggeber, die unbenannt bleiben.

V1.2 Die zur Versteigerung kommenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Dabei haften die Kunden für von ihnen verursachte Schäden an den ausgestellten Objekten.

V2. Beschaffenheit, Gewährleistung

V2.1 Die zur Versteigerung gelangenden und im Rahmen der Vorbesichtigung prüfbaren und zu besichtigenden Gegenstände sind ausnahmslos gebraucht. Sie haben einen ihrem Alter und ihrer Provenienz entsprechenden Erhaltungszustand. Beanstandungen des Erhaltungszustandes werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung von VAN HAM den optischen Gesamteindruck des Gegenstandes maßgeblich beeinträchtigen. Das Fehlen von Angaben zum Erhaltungszustand hat damit keinerlei Erklärungswirkung und begründet insbesondere keine Garantie oder Beschaffenheitsvereinbarung im kaufrechtlichen Sinne. Kunden können einen Zustandsbericht für jeden Gegenstand vor der Auktion anfordern. Dieser Bericht, mündlich oder in Schriftform, enthält keine abweichende Individualabrede und bringt lediglich eine subjektive Einschätzung von VAN HAM zum Ausdruck. Die Angaben im Zustandsbericht werden nach bestem Wissen und Gewissen erteilt. Sie sind keine Garantien oder Beschaffenheitsvereinbarungen und dienen ausschließlich der unverbindlichen Information. Gleiches gilt für Auskünfte jedweder Art, sei es mündlich oder schriftlich. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Gegenstands zum Zeitpunkt seines Zuschlages die vereinbarte Beschaffenheit im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 434ff BGB). Der Gegenstand wird verkauft, wie er zum Zeitpunkt der Versteigerung steht und liegt.

V2.2 Alle Angaben im Katalog beruhen auf den bis zum Zeitpunkt der Drucklegung veröffentlichten oder sonst allgemein zugänglichen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Wird zusätzlich ein Internet-Katalog erstellt, sind dennoch die Angaben der gedruckten Fassung maßgeblich; nur in den Fällen, in denen kein gedruckter Katalog vorliegt, bzw. die Gegenstände im Rahmen einer sog. stillen Auktion versteigert werden, ist der Internetkatalog maßgeblich. VAN HAM behält sich vor, Katalogangaben über die zu versteigernden Gegenstände zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und/ oder mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Gegenstandes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle der Katalogbeschreibung.

V2.3 Unabhängig von der Regelung unter Ziffer V2.1 sind Teil der mit dem Käufer vereinbarten Beschaffenheit nur diejenigen Katalogangaben, die sich auf die Urheberschaft des Gegenstandes beziehen. Eine besondere Garantie, aus der sich darüber hinausgehende Rechte (§§443, 477 BGB) ergeben, wird von VAN HAM nicht übernommen. Weitere Beschaffenheitsmerkmale als die Urheberschaft des Gegenstandes sind auch dann nicht vertraglich vereinbart, wenn der Gegenstand aus Gründen der Werbung herausgestellt wird. Der Katalog enthält insoweit nur Angaben und Beschreibungen, ohne dass damit eine Beschaffenheit vereinbart wird. Das gleiche gilt für die im Katalog befindlichen Abbildungen. Diese Abbildungen dienen dem Zweck, dem Interessenten eine Vorstellung von dem Gegenstand zu geben; sie sind weder Bestandteil der Beschaffenheitsvereinbarung noch eine Garantie für die Beschaffenheit. Im Rahmen der Auktion werden ausschließlich die jeweiligen Gegenstände, nicht jedoch die Rahmen, Passepartouts sowie Bildglas versteigert. Für Teile, die kein Bestandteil des versteigerten Gegenstandes sind, übernimmt VAN HAM keine Haftung.

V2.4 Eine Haftung von VAN HAM wegen etwaiger Mängel wird ausdrücklich ausgeschlossen, sofern VAN HAM seine Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Die Haftung für Leben, Körper- und Gesundheitsschäden bleibt davon unberührt.

V2.5 Weist der Käufer jedoch innerhalb eines Jahres nach Übergabe des Gegenstandes nach, dass Katalogangaben über die Urheberschaft des Gegenstandes unrichtig sind und nicht mit der anerkannten Meinung der Experten am Tag der Drucklegung übereinstimmen, verpflichtet sich VAN HAM unabhängig von Ziffer V2.4, seine Rechte gegenüber dem Auftraggeber geltend zu machen. Im Falle der erfolgreichen Inanspruchnahme des Auftraggebers erstattet VAN HAM dem Erwerber das von dem Auftraggeber selbst tatsächlich Erlangte bis maximal zur Höhe des gesamten Kaufpreises. Darüber hinaus verpflichtet sich VAN HAM für die Dauer von einem Jahr bei erwiesener Unechtheit zur Rückgabe der vollständigen Kommission. Voraussetzung ist jeweils, dass keine Ansprüche Dritter an dem Gegenstand bestehen und der Gegenstand am Sitz von VAN HAM in Köln in unverändertem Zustand zurückgegeben wird. Der Unrichtigkeitsnachweis gilt u.a. als geführt, wenn ein international anerkannter Experte für den im Katalog angegebenen Urheber die Aufnahme

des Gegenstandes in das von ihm erstellte Werkverzeichnis („Catalogue Raisonné“) verweigert.

V2.6 Schadensersatzansprüche gegen VAN HAM wegen Rechts- und Sachmängeln sowie aus sonstigen Rechtsgründen (inkl. Ersatz vergeblicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn sowie Ersatz von Gutachterkosten) sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Handeln von VAN HAM oder auf der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten durch VAN HAM beruhen.

V2.7 VAN HAM haftet nicht auf Schadensersatz (inkl. Ersatz vergeblicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn oder dem Ersatz von Gutachterkosten) im Falle einfacher Fahrlässigkeit sowohl eigener als auch seiner Organe, gesetzlichen Vertreter, Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen, soweit es sich nicht um eine Verletzung vertragswesentlicher Pflichten handelt. Vertragswesentlich sind die Verpflichtung zur Übergabe des Gegenstandes nach Eingang des vollständigen Verkaufspreises in dem Zustand in dem der Gegenstand zum Zeitpunkt der Versteigerung war, Angaben über die Urheberschaft des Gegenstandes sowie Beratungs-, Schutz- und Obhutspflichten, die den Schutz von Leib oder Leben des Kunden oder dessen Personal bezwecken.

Bei einfach fahrlässiger Verletzung wesentlicher Vertragspflichten ist die Haftung von VAN HAM begrenzt auf den Ersatz des vertragstypischen, vorhersehbaren Schadens, pro schadensverursachendem Ereignis bis zu einer Höhe von maximal dem Doppelten der vom Kunden für den Gegenstand, auf den sich die verletzte Vertragspflicht bezieht, zu zahlenden Vergütung. Insbesondere mittelbare Schäden werden nicht ersetzt.

V2.8 Die vorstehenden Haftungsausschlüsse und -beschränkungen gelten in gleichem Umfang zugunsten der Organe, gesetzlichen Vertreter, Angestellten und sonstigen Erfüllungsgehilfen von VAN HAM.

V2.9 Die Einschränkungen der Ziffern V2.6 und V2.7 gelten nicht für die Haftung von VAN HAM wegen vorsätzlichen Verhaltens, für garantierte Beschaffenheitsmerkmale, wegen Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit oder nach dem Produkthaftungsgesetz.

V2.10 Alle Ansprüche gegen VAN HAM verjähren ein Jahr nach Übergabe des zugeschlagenen Gegenstandes, soweit sie nicht auf einer vorsätzlichen Rechtsverletzung beruhen oder gesetzlich unabdingbare, längere Verjährungsfristen vorgegeben sind.

V3. Durchführung der Versteigerung, Gebote

V3.1 Die im Katalog angegebenen Schätzpreise sind keine Mindest- oder Höchstpreise, sondern dienen nur als Anhaltspunkt für den Verkehrswert der Gegenstände ohne Gewähr für die Richtigkeit. Andere Währungsangaben als Euro dienen lediglich der Information und sind unverbindlich. Gegenstände von geringem Wert können als Konvolute außerhalb des Katalogs versteigert werden.

V3.2 VAN HAM behält sich das Recht vor, während der Versteigerung Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurück-zuziehen.

V3.3 Alle Gebote gelten als vom Kunden im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben. Will ein Kunde Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht mitzuteilen. Andernfalls kommt der Kaufvertrag bei Zuschlag mit dem bietenden Kunden zustande.

V3.4 Jeder Kunde erhält nach Vorlage eines gültigen Personaldokuments und Zulassung zur Auktion von VAN HAM eine Bieternummer. Nur unter dieser Nummer abgegebene Gebote werden auf der Auktion berücksichtigt.

V3.5 Von Kunden, die VAN HAM noch unbekannt sind, benötigt VAN HAM spätestens 24 Stunden vor Beginn der Auktion eine schriftliche Anmeldung mit gültigem Personalausweis. VAN HAM behält sich das Recht vor, eine zeitnahe Bankauskunft, Referenzen oder ein Bardepot für die Zulassung zur Auktion anzufordern.

V3.6 Bietet der Auftraggeber oder ein von diesem beauftragter Dritter auf selbst eingelieferte Ware und erhält den Zuschlag, so ist er jedem anderen Kunden gleichgestellt. Für den selbst bietenden Auftraggeber gelten die Bestimmungen der Versteigerungsbedingungen daher gleichermaßen.

V3.7 VAN HAM kann für den Auftraggeber bis zu einem Betrag unterhalb des Limits auf dessen eingeliefertes Los bieten, ohne dies offenzulegen und unabhängig davon, ob anderweitige Gebote abgegeben werden oder nicht.

V3.8 Der Preis bei Aufruf wird von Van HAM festgelegt; gesteigert wird im Regelfall um maximal 10 % des vorangegangenen Gebotes in Euro. Gebote können persönlich im

Auktionssaal sowie bei Abwesenheit schriftlich, telefonisch oder mittels Internet über den Online-Katalog auf der Homepage von VAN HAM oder einer von VAN HAM zugelassenen Plattform abgegeben werden.

V3.9 Für die im gedruckten Katalog aufgeführten Katalognummern, welche mit „+“ gekennzeichnet sind, gelten die Bestimmungen der sog. „Stillen Auktion“ (vgl. Ziffer V10).

V3.10 Alle Gebote beziehen sich auf den sog. Hammerpreis und erhöhen sich um das Aufgeld, Umsatzsteuer sowie ggf. Folgerecht und Zollumlage. Bei gleich hohen Geboten, unabhängig ob im Auktionssaal, telefonisch, schriftlich oder per Internet abgegeben, entscheidet das Los. Schriftliche Gebote oder Gebote per Internet werden von VAN HAM nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten.

V3.11 Gebote in Abwesenheit werden in der Regel zugelassen, wenn diese mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung bei VAN HAM eingehen und, sofern erforderlich, die weiteren Informationen gemäß Ziffer V3.5 vorliegen. Das Gebot muss den Gegenstand unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich; Unklarheiten gehen zu Lasten des Bieters. Die Bearbeitung der Gebote in Abwesenheit ist ein zusätzlicher und kostenloser Service von VAN HAM, daher kann keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung gegeben werden. Dies gilt nicht, soweit VAN HAM einen Fehler wegen Vorsatzes oder grober Fahrlässigkeit zu vertreten hat. Die in Abwesenheit abgegebenen Gebote sind den unter Anwesenden in der Versteigerung abgegebenen Geboten bei Zuschlag gleichgestellt.

V3.12 Das schriftliche Gebot muss vom bietenden Kunden unterzeichnet sein. Bei schriftlichen Geboten beauftragt der Kunde VAN HAM, für ihn Gebote abzugeben.

V3.13 Bei Schätzpreisen ab € 500,00 können telefonische Gebote abgegeben werden. Hierbei wird ein im Saal anwesender Telefonist beauftragt, nach Anweisung des am Telefon bietenden Kunden, Gebote abzugeben. Telefonische Gebote können von VAN HAM aufgezichnet werden. Mit dem Antrag zum telefonischen Bieten erklärt sich der Kunde mit der Aufzeichnung von Telefongesprächen einverstanden. VAN HAM haftet nicht für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung von Telekommunikationsverbindungen oder Übermittlungsfehler.

V3.14 Für die aktive Teilnahme an der Versteigerung über das Internet ist eine Registrierung sowie eine anschließende Freischaltung durch VAN HAM erforderlich.

Internet-Gebote können sowohl als sog. „Vor-Gebote“ vor Beginn einer Versteigerung als auch als sog. „Live-Gebote“ während einer im Internet live übertragenen Versteigerung sowie als sog. „Nach-Gebote“ nach Beendigung der Versteigerung nach Maßgabe der nachstehenden Regelungen abgegeben werden. Gebote, die bei VAN HAM während einer laufenden Versteigerung via Internet eingehen, werden im Rahmen der laufenden Versteigerung nur dann berücksichtigt, wenn es sich um eine live im Internet übertragene Versteigerung handelt. Im Übrigen sind Internet-Gebote nur dann zulässig, wenn der Kunde von VAN HAM zum Bieten über das Internet durch Zusendung eines Benutzernamens und eines Passwortes zugelassen worden ist. Internet-Gebote sind nur dann gültig, wenn sie durch den Benutzernamen und das Passwort zweifelsfrei dem Kunden zuzuordnen sind. Die über das Internet übertragenen Gebote werden elektronisch protokolliert. Die Richtigkeit der Protokolle wird vom Kunden anerkannt, dem jedoch der Nachweis ihrer Unrichtigkeit offen steht. Live-Gebote werden wie Gebote aus dem Versteigerungssaal berücksichtigt. Auch bei Internet-Geboten haftet VAN HAM nicht für das Zustandekommen der technischen Verbindung oder für Übertragungsfehler.

V3.15 Der Nachverkauf ist Teil der Versteigerung. Bei Nachgeboten kommt ein Vertrag erst dann zustande, wenn VAN HAM das Gebot annimmt.

V3.16 Das Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen findet auf Schrift-, Telefon- und Internetgebote keine Anwendung, sofern die Versteigerung nicht im Rahmen einer sog. stillen Auktion erfolgt. Die Widerrufsbelehrung finden Sie am Ende der vorliegenden Versteigerungsbedingungen.

V4. Zuschlag

V4.1 Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Mit dem Zuschlag kommt zwischen VAN HAM und dem Kunden, dem der Zuschlag erteilt wird, ein Kaufvertrag zustande. Ein Anspruch auf Annahme eines Gebotes besteht nicht. VAN HAM kann den Zuschlag deshalb verweigern oder Vorbehalt erteilen. Dies gilt insbesondere dann, wenn ein Kunde VAN HAM nicht bekannt ist oder der Kunde nicht spätestens bis zum Beginn der Versteigerung Sicherheit in Form von Bankauskünften oder Garantien leistet hat.

V4.2 Wird ein Gebot abgelehnt, so bleibt das vorangegangene Gebot wirksam. Wenn mehrere Personen das gleiche Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. VAN HAM kann den Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausrufen, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen worden ist oder wenn der höchstbietende Kunde sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Wenn trotz abgegebenen Gebots ein Zuschlag nicht erteilt wird, haftet VAN HAM dem jeweiligen Kunden nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Bei einem unter Vorbehalt erteilten Zuschlag bleibt der jeweilige Kunde einen Monat an sein Gebot gebunden. Ein unter Vorbehalt erteilter Zuschlag wird nur wirksam, wenn VAN HAM das Gebot innerhalb eines Monats nach dem Tag der Versteigerung schriftlich bestätigt.

V5. Kaufpreis und Zahlung

V5.1 Neben der Zuschlagssumme ist vom Kunden, der den Gegenstand gekauft hat, für die ersten € 250.000,00 ein Aufgeld von 28 % und auf die darüber hinausgehenden Beträge von 25 % zu zahlen. Hierin ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten, welche jedoch wegen Differenzbesteuerung nach § 25a UStG nicht ausgewiesen wird. Bei regelbesteuerten Objekten, die im gedruckten Katalog mit einem „**“ gekennzeichnet sind, wird auf den Zuschlag auf die ersten € 250.000 ein Aufgeld von 24 % und auf die darüber hinausgehenden Beträge von 21 % erhoben. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 19 % erhoben.

V5.2 Objekte, die temporär aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im gedruckten Katalog mit einem „N“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Gegenstände durch VAN HAM an den Kunden wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z. Zt. 7 %. So gekennzeichnete Gengstände werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8 % weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert und ohne diese Umlage ausgestellt werden.

V5.3 Der Veräußerer des Gegenstandes ist gemäß § 26 Abs.1 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, davon trägt der Kunde anteilig in Form einer pauschalen Umlage von:

- 1,5% auf einen Hammerpreis bis zu € 200.000
- 0,5% für den übersteigenden Hammerpreis von € 200.001 bis € 350.000 bzw.
- 0,25% für einen weiteren Hammerpreis von € 350.001 bis € 500.000 sowie
- 0,125% für den weiter übersteigenden Hammerpreis bis zu fünf Millionen; maximal insg. € 6.250.

sofern die Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Verkaufes verstorben sind.

V5.4 Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Gebot ersteigert hat, hat er wegen der hierdurch VAN HAM entstehenden Kosten eine zusätzliche Gebühr in Höhe von drei (3) % vom Zuschlag an VAN HAM zu entrichten.

V5.5. Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann die Rechnung auf Wunsch (nach vorheriger Mitteilung) nach der Regelbesteuerung ausgestellt werden. Von der Umsatzsteuer befreit sind Auslieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt-ID-Nr. – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsländer. Verbringen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selbst in Drittländer, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald VAN HAM der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegt.

V5.6 Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum bleibt insoweit vorbehalten.

V5.7 Die Zahlung des mit dem Zuschlag fälligen Gesamtbetrages ist in bar, per Electronic Cash, per Überweisung oder durch bankbestätigtes Scheck zu entrichten. Schecks werden nur erfüllungshalber angenommen. Alle Steuern, Kosten, Gebühren der Überweisung (inklusive der VAN HAM in Abzug gebrachten Bankspesen) gehen zu Lasten des Kunden. Persönlich an der Versteigerung teilnehmende Kunden haben den Kaufpreis unverzüglich nach erfolgtem Zuschlag an VAN HAM zu zahlen. Bei Geboten in Abwesenheit gilt unbeschadet der sofortigen Fälligkeit die Zahlung binnen 14 Tagen nach Rechnungsdatum noch nicht als verspätet.

V5.8 Die Gegenstände werden erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Kunden geschuldeten Beträge ausgehändigt.

V6. Abholung, Gefahrtragung und Export

V6.1 Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Abwesende Kunden sind verpflichtet, die erworbenen Gegenstände unverzüglich nach Mitteilung des Zuschlages bei VAN HAM abzuholen. VAN HAM organisiert die Versicherung und

den Transport der versteigerten Gegenstände zum Kunden nur auf dessen schriftliche Anweisung hin und auf seine Kosten und Gefahr. Da der Kaufpreis sofort fällig ist und der Erwerber zur unverzüglichen Abholung verpflichtet ist, befindet er sich spätestens 14 Tage nach Zuschlagserteilung oder Annahme des Nachgebotes in Annahmeverzug, so dass spätestens dann auch, unabhängig von der noch ausstehenden Übergabe, die Gefahr auf den Kunden übergeht.

V6.2 Hat der Kunde die erworbenen Gegenstände nicht spätestens drei Wochen nach erfolgtem Zuschlag bzw. nach Mitteilung hierüber bei VAN HAM abgeholt, wird VAN HAM den Kunden zur Abholung der Gegenstände binnen einer Woche auffordern. Nach Ablauf dieser Frist hat VAN HAM das Recht, nach eigener Wahl die nicht abgeholten Gegenstände auf Kosten und Gefahr des Kunden

- an den Kunden zu versenden oder
- bei einem Lagerhalter einlagern zu lassen oder
- selbst einzulagern.

Vor einer Aufbewahrung unterrichtet VAN HAM den Kunden. Bei einer Selbsteinlagerung durch VAN HAM wird 1 % p.a. des Zuschlagpreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet. Unabhängig davon kann VAN HAM wahlweise Erfüllung des Vertrages verlangen oder die gesetzlichen Rechte wegen Pflichtverletzung geltend machen. Zur Berechnung eines eventuellen Schadens wird auf Ziffern V5 und V8 dieser Bedingungen verwiesen.

V6.3 VAN HAM trägt in keinem Fall eine Haftung für Verlust oder Beschädigung nicht abgeholter oder mangels Bezahlung nicht übergebener Gegenstände, es sei denn, VAN HAM fiele Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last.

V6.4 VAN HAM weist darauf hin, dass bestimmte Gegenstände (wie insbesondere Elfenbein, Rhinoceroshorn und Schildpatt) Im- bzw. Exportbeschränkungen (insbesondere außerhalb der Europäischen Union) unterliegen, die einer Versendung der Gegenstände in Drittstaaten entgegenstehen können. Der Kunde ist selbst dafür verantwortlich, sich darüber zu informieren, ob ein von ihm erworbener Gegenstand einer solchen Beschränkung unterliegt und ob sowie wie diesbezüglich eine entsprechende Genehmigung eingeholt werden kann. Beauftragt der Kunde VAN HAM mit dem Versand eines Gegenstandes, so werden, soweit nicht ausdrücklich etwas anderes vereinbart wurde, die ggf. hierfür erforderlichen Genehmigungen (z.B. nach den CITES-Bestimmungen) sowie sonstige Zulassungen und Dokumente vom Kunden eingeholt und VAN HAM zum Zwecke des Versandes des Gegenstandes zur Verfügung gestellt. Etwaige Kosten, Zölle oder Abgaben etc., die im Zusammenhang mit der Aus- und Einfuhr des Gegenstandes entstehen, trägt der Kunde. Soweit bekannt, sind diese Objekte im gedruckten Katalog mit einem „+“ gekennzeichnet. Dieser Hinweis befreit den Käufer jedoch nicht von der Verantwortung, sich selbst über die Exportbedingungen sowie die weiteren Importbedingungen zu informieren. Ein Fehlen eines solchen Hinweises zu etwaigen Exportbedingungen enthält keine Aussage und bedeutet insbesondere nicht, dass hier keine Im- oder Exportbeschränkungen bestehen.

V7. Eigentumsvorbehalt, Aufrechnung, Zurückbehaltungsrecht

V7.1 Das Eigentum am ersteigerten Gegenstand geht erst mit vollständigem Eingang aller nach Ziffern V5 und V8 geschuldeten Zahlungen auf den Kunden über. Für den Fall, dass der Kunde diesen Gegenstand veräußert, bevor er sämtliche Forderungen von VAN HAM erfüllt hat, tritt der Kunde bereits jetzt sämtliche Forderungen, die aus dem Weiterverkauf entstehen, zur Sicherheit an VAN HAM ab. VAN HAM nimmt die Abtretung hiermit an.

V7.2 Der Kunde kann gegenüber VAN HAM nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen aufrechnen.

V7.3 Ein Zurückbehaltungsrecht des Kunden aufgrund von Ansprüchen aus einem anderen Geschäft mit VAN HAM ist ausgeschlossen. Soweit der Kunde Kaufmann ist, verzichtet er auf seine Rechte aus §§ 273, 320 BGB.

V8. Verzug

V8.1 Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag fällig. Zahlungsverzug tritt 14 Tage nach Vertragsschluss, also Zuschlagserteilung oder Annahme des Nachgebotes ein. Zahlungen sind in Euro an VAN HAM zu leisten. Entsprechendes gilt für Schecks, die erst nach vorbehaltloser Bankgutschrift als Erfüllung anerkannt werden.

V8.2 Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen in Höhe von 1 % pro Monat berechnet. Der Erwerber hat das Recht zum Nachweis eines geringeren oder keines Schadens. Im Übrigen kann VAN HAM bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder nach angemessener Fristsetzung vom Vertrag zurücktreten. Im Fall des Rücktritts erlöschen alle Rechte des Kunden am ersteigerten Gegenstand und VAN HAM ist berechtigt, Schadensersatz in Höhe des entgangenen Gewinns für den nicht versteigerten Gegenstand (Einliefererkommission und Aufgeld) zu

verlangen. Der Erwerber hat das Recht zum Nachweis eines geringeren oder keines Schadens.

Tritt VAN HAM vom Vertrag zurück und wird der Gegenstand in einer neuen Auktion nochmals versteigert, so haftet der säumige Kunde außerdem für jeglichen Mindererlös gegenüber der früheren Versteigerung sowie für die Kosten der wiederholten Versteigerung; auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. VAN HAM hat das Recht, den Kunden von weiteren Geboten in Versteigerungen auszuschließen.

V8.3 Einen Monat nach Eintritt des Verzuges ist VAN HAM berechtigt und auf Verlangen des Auftraggebers verpflichtet, diesem Namen und Adressdaten des Kunden zu nennen.

V9. Einwilligungserklärung Datenschutz

Der Kunde ist damit einverstanden, dass sein Name, seine Adresse und Käufe für Zwecke der Durchführung und Abwicklung des Vertragsverhältnisses, sowie zum Zwecke der Information über zukünftige Auktionen und Angebote, elektronisch von VAN HAM gespeichert und verarbeitet werden. Sollte der Bieter im Rahmen der Durchführung und Abwicklung dieses Vertragsverhältnisses seinen vertraglichen Pflichten nicht nachkommen, stimmt der Kunde zu, dass diese Tatsache in eine Sperrdatei, die allen Auktionshäusern des Bundesverbands Deutscher Kunstversteigerer e.V. zugänglich ist, aufgenommen werden kann. Der Datenerhebung und weiteren Nutzung kann durch Streichen dieser Klausel oder jederzeit durch spätere Erklärung gegenüber VAN HAM mit Wirkung für die Zukunft widersprochen werden.

V10. Stille Auktion

VAN HAM führt für die im gedruckten Katalog aufgeführten Objekte, die mit „+“ gekennzeichnet sind, eine sog. „Stille Auktion“ durch. Für diese „Stille Auktion“ gelten diese Versteigerungsbedingungen entsprechend, jedoch mit der Maßgabe, dass Kunden nur in schriftlicher Form sowie über das Internet mitbieten können. Die Objekte der „Stillen Auktion“ werden nicht aufgerufen, so dass keine persönlichen oder telefonischen Gebote abgegeben werden können. Die Gebote für eine „Stille Auktion“ müssen der Gültigkeit wegen mindestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn schriftlich bei VAN HAM vorliegen.

V11. Sonstige Bestimmungen

V11.1 Diese Versteigerungsbedingungen regeln sämtliche Beziehungen zwischen dem Kunden und VAN HAM. Allgemeine Geschäftsbedingungen des Kunden haben keine Geltung. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

V11.2 Erfüllungsort ist Köln. Ist der Auftraggeber Kaufmann, eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder ein öffentlich-rechtliches Sondervermögen oder hat er in der Bundesrepublik Deutschland keinen allgemeinen Gerichtsstand, so ist Gerichtsstand für alle etwaigen Streitigkeiten aus der Geschäftsbeziehung zwischen VAN HAM und dem Auftraggeber Köln. Zwingende gesetzliche Bestimmungen über ausschließliche Gerichtsstände bleiben von dieser Regelung unberührt.

V11.3 Es gilt deutsches Recht; das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung.

V11.4 Vorstehende Bestimmungen gelten sinngemäß auch für den freihändigen Verkauf der zur Auktion eingelieferten Gegenstände und insbesondere für den Nachverkauf, auf den, da er Teil der Versteigerung ist, die Bestimmungen über Käufe im Fernabsatz keine Anwendung finden.

V11.5 Sollte eine der vorstehenden Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, wird die Gültigkeit der übrigen davon nicht berührt. Die unwirksame Bestimmung ist durch eine wirksame zu ersetzen, die in ihrem wirtschaftlichen Gehalt der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Entsprechendes gilt, wenn der Vertrag eine ergänzungsbedürftige Lücke aufweist. In Zweifelsfällen ist die deutsche Fassung der Versteigerungsbedingungen maßgeblich. Übersetzungen in andere Sprachen dienen nur der inhaltlichen Orientierung.

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2, 50968 Köln
Amtsgericht Köln HR A 375
phG: Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis
(von der IHK Köln öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer für Kunst und Antiquitäten)

Conditions of Sale

V1. Auction

V1.1 VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG (hereinafter referred to as VAN HAM) sells in a public auction pursuant to §§ 474 (1) Sent. 2, 383 (3) Sent. 1 of the German Civil Code (BGB), acting as a commissioner on its own behalf and for the account of the Consignors who remain unnamed.

V1.2 Prior to auction the items consigned to be auctioned may be inspected and examined. Here the potential buyers will be liable for any damages to the exhibited objects caused by them.

V2. Condition, Representations and Warranties

V2.1 The items that are up for auction and available for examination and viewing during the advance viewing are, without exception, used items. These items are in a state of preservation that is consistent with their age and provenance. Objections to the state of preservation shall only be indicated in the catalogue if VAN HAM believes that they significantly affect the overall visual impression of the item. The absence of information on the state of preservation has thus no effect of declaration and does, in particular, not establish any warranty or quality agreement as defined by the sale of goods laws. Potential buyers may request a condition report for every item prior to the auction. Such a report, be it verbal or in writing, shall not contain any diverging individual agreement, and shall express VAN HAM's subjective assessment only. The information contained in the condition report shall be provided to the best of VAN HAM's knowledge and belief. It shall not constitute any warranty or quality agreement and shall serve the purpose of providing non-binding information only. The same applies to general information of any kind, be it verbal or in writing. The actual state of preservation of the item at the time the relevant bid is accepted shall, in all events, be its agreed condition as defined by statutory regulations (§§ 434 et seq. German Civil Code (BGB)). The item is sold in its actual condition at the time of the auction.

V2.2 Any information contained in the catalogue is based on available data published at the time of publication of the catalogue or other generally available scientific insights. If an additional internet catalogue is prepared, the information in the printed version shall nevertheless prevail; the internet catalogue shall only prevail in the event that no printed catalogue exists or the items are auctioned by a so-called silent auction. VAN HAM reserves the right to correct catalogue information on the items that are to be auctioned. Said corrections shall be made by written notice at the auction site and/or announced by the auctioneer immediately before the specific item is to be auctioned. The corrected information shall replace the description in the catalogue.

V2.3 Irrespective of the provisions of Clause V2.1, only the catalogue information regarding the authorship of the item shall form part of the condition agreed with the buyer. VAN HAM does not provide any special warranties that may establish any additional rights (§§ 443, 477 German Civil Code (BGB)). No characteristics other than authorship of the item shall be contractually agreed, even if the item is presented for advertising purposes. The catalogue thus contains only information and descriptions without agreeing on the condition of the item. The same applies to reproductions contained in the catalogue. The purpose of said reproductions is to give potential buyers an idea of the item; they form neither part of the quality agreement nor do they warrant the condition of the item. During the auction procedure only the respective items are sold but not the frames, mounts and picture glass. VAN HAM assumes no liability for parts that are not part of the auctioned item.

V2.4 VAN HAM expressly excludes any liability for potential defects, provided that VAN HAM has complied with its duties of care. The liability for injury to life, body or health remains unaffected.

V2.5 However, if the buyer is able to prove, within one year from handing over of the item, that catalogue information regarding authorship of the item was incorrect and did not correspond to the generally accepted expert opinion at the date of publication, VAN HAM undertakes to assert its rights vis-à-vis the Consignor, irrespective of Clause V2.4. Where successful recourse is taken against the Consignor, VAN HAM shall reimburse the buyer for up to a maximum of the full purchase price which the consignor has achieved. VAN HAM additionally undertakes to return its commission in full within a period of one year, if the item proves not to be authentic. This is subject to there being no third party claims to the item, and the item being returned to the VAN HAM head office in Cologne in an unaltered state. Inaccuracy shall be considered to have been proven if an internationally recognised expert on the author listed in the catalogue refuses to have the item included in the catalogue of works (Catalogue Raisonné) prepared by the expert, among others.

V2.6 Claims for damages against VAN HAM based on legal and material defects and on other legal grounds (including compensation for futile expenses, lost proceeds or costs of expert opinions) shall be excluded, unless they are based on VAN HAM acting intentionally or grossly negligently, or on VAN HAM breaching material contractual duties.

V2.7 VAN HAM shall not be liable for damages (including compensation of futile expenses, lost proceeds or costs of expert opinions) in case of simple negligence of itself or its bodies, legal representatives, employees or other vicarious agents, unless in case of breach of material contractual duties. Material contractual duties shall be (i) the duty of handing over the item in its condition at the time of the auction upon receipt of the full sales price, (ii) providing information regarding the authorship of the item, as well as (iii) the duties of advice, protection and care which serve the purpose of protecting life and body of the buyer or its personnel.

In case of a simply negligent breach of material contractual duties, the liability of VAN HAM shall be limited to the compensation of any damage typical and predictable for such a contract, per event causing the damage up to a maximum of twice the amount which the buyer had to pay for the item to which the breached contractual duty relates. In particular any liability for indirect damage shall be excluded.

V2.8 The aforementioned exclusions and limitations of liability shall apply to the same extent for the benefit of the bodies, legal representatives, employees and other vicarious agents of VAN HAM.

V2.9 The limitations of Clauses V2.6 and V2.7 shall not apply to VAN HAM's liability for intentional acts, for guaranteed qualities, for injury to life, body or health or under the product liability law.

V2.10 Any claims against VAN HAM shall come under the statute of limitations, expiring one year after the item awarded by bid has been handed over, provided that they are not based on an intentional violation of rights, or longer periods of limitation are stipulated by statutory law.

V3. Conduct of Auctions, Bids

V3.1 The estimates stated in the catalogue do not constitute minimum or maximum prices, but shall serve merely as an indication of the market value of the respective items, without any warranty being given as to their accuracy. Information as to the value in currencies other than euros is provided for information purposes only and shall not be binding. Low-value items may be auctioned as group lots outside the catalogue.

V3.2 VAN HAM reserves the right to combine, separate, offer out of sequence or withdraw numbered lots during an auction.

V3.3 All bids shall be considered as made by the bidder on its own behalf and for its own account. If a bidder intends to bid on behalf of a third party, a respective notification shall be given not later than 24 hours prior to the start of the auction, stating the name and address of the represented party and submitting a written power of attorney. Otherwise the contract of sale shall be made with the bidder when the bid is accepted.

V3.4 VAN HAM provides each bidder with a bidder number following presentation of a valid identification document and admission to the auction. Only bids made using this number shall be considered during the auction.

V3.5 Bidders previously unknown to VAN HAM need to submit to VAN HAM a written registration accompanied by a valid identification card no later than 24 hours before the start of the auction. VAN HAM reserves the right to request a current bank reference or other references or a cash deposit before admitting bidders to the auction.

V3.6 If the Consignor, or a third party instructed by the Consignor, submits a bid on an item consigned by the Consignor, and this bid is accepted, the Consignor's status shall be equivalent to that of any other bidder. The General Auction Terms therefore apply accordingly to the Consignor making a bid for its own items.

V3.7 VAN HAM shall be entitled to place a bid below the limit for the consigned lot on behalf of the Consignor, without being required to disclose such procedure and irrespective of whether or not other bids are placed.

V3.8 The initial bid price shall be determined by VAN HAM; bids are generally submitted in Euros at a maximum of 10 % above the previous bid. Bids may be made in person in the auction hall or, in case of absence, in writing, by telephone or over the internet via the online catalogue on VAN HAM's homepage or via a platform approved by VAN HAM.

V3.9 The provisions regarding silent auctions (cf. Clause V10) apply to the catalogue numbers marked in the print catalogue with "+".

V3.10 All offers shall be based on the so-called hammer price and shall be exclusive of the premium, VAT (Umsatzsteuer) and, where applicable, resale right (Folgerecht, droit de suite) and customs charges (Zollumlage). When there are equal bids, irrespective of whether they are submitted in the auction hall, by telephone, in writing or over the internet, a decision shall be made by drawing lots. Written bids or bids submitted via the internet shall only be drawn on by VAN HAM to the extent required to outbid another bid.

V3.11 Bids in absence shall be generally permitted if they are received by VAN HAM at least 24 hours prior to the start of the auction and any additional information pursuant to Clause V3.5 has been provided. Bids shall specify the relevant item, along with its catalogue number and catalogue description. In case of doubt, the catalogue number shall be decisive; the bidder shall bear the consequences of any ambiguities. VAN HAM provides the service of processing bids in absence for the convenience of clients free of charge. VAN HAM therefore makes no representations regarding the effectuation or error-free processing of bids. This does not apply where VAN HAM is liable for mistakes made intentionally or through gross negligence. Bids in absence shall be deemed equivalent to bids made in person during the auction when bids are accepted.

V3.12 Written bids must be signed by the bidder. In case of written bids, the interested party shall authorise VAN HAM to submit bids on its behalf.

V3.13 Telephone bids are possible for estimates of € 500 and above. In this case a telephone operator present in the auction room shall be authorised to submit bids as per the telephone bidder's instructions. Telephone bids may be recorded by VAN HAM. By applying for telephone bidding, applicants accept that telephone conversations may be recorded. VAN HAM accepts no liability for establishing and maintaining telecommunication connections or for transmission errors.

V3.14 To actively participate in an auction via internet a registration and a subsequent activation by VAN HAM is required.

Bids made via the internet may be submitted as "pre-bids" prior to the beginning of an auction, as "live bids" during a live web-cast auction, or as "post-bids" after conclusion of the auction in accordance with the following provisions. Bids received by VAN HAM via internet during an auction shall only be considered for the ongoing auction if it is a live web-cast auction. Apart from that, internet bids shall only be admissible if VAN HAM has approved the bidder for internet bidding by providing the bidder with a user name and password. Internet bids shall only be valid bids if they can be unequivocally matched to the bidder by means of the user name and password. Internet bids shall be recorded electronically. The accuracy of the corresponding records shall be accepted by bidders/buyers, who shall nevertheless be free to furnish evidence to the contrary. Live bids shall be considered equivalent to bids made in the auction hall. VAN HAM accepts no liability for establishing technical connections or for transmission errors in case of internet bids.

V3.15 Subsequent sales form part of the auction. In the event of post-bids, a contract shall only be made once VAN HAM accepts a bid.

V3.16 In case of distance contracts (Fernabsatzverträge), the right of return and rescission shall not apply to written, telephone or internet bids unless the bid was made in a so-called silent auction. Please refer to the cancellation policy (Widerrufsbelehrung) at the end of the present General Auction Terms.

V4. Acceptance of Bids

V4.1 A bid is accepted after the auctioneer has called the highest bidder's bid three times. When a bid is accepted, a contract of sale is concluded between VAN HAM and the bidder whose bid was accepted. There shall be no entitlement to have a bid accepted. VAN HAM may refuse to accept the bid or accept it conditionally. This applies in particular where a bidder who is not known to VAN HAM or with whom no business relationship has yet been established fails to provide security in the form of bank references or guarantees by the start of the auction at the latest.

V4.2 Where a bid is rejected, the previous bid shall remain valid. If several individuals place equal bids and no higher bid is made after three calls, the decision shall be made by drawing lots. VAN HAM may revoke acceptance of a bid and re-offer the item if a higher bid made in due

time was accidentally overlooked, if the highest bidder does not want the bid to stand, or if there are other doubts as to the acceptance. If no bid is accepted even though a bid was placed, VAN HAM shall be liable to the bidder only in case of intent or gross negligence. A bidder shall remain bound by a bid that has been conditionally accepted for a period of one month. A conditionally accepted bid shall only become effective if VAN HAM confirms the bid in writing within one month from the date of the auction.

V5. Purchase Price and Payment

V5.1 The buyer shall pay the bid price plus a premium of 28 % on the first € 250,000.00 and a premium of 25 % on all sums exceeding this amount. This includes statutory VAT, which will, however, not be listed separately due to the margin scheme as per § 25a UStG (German Sales Tax Act). In case of items marked in the print catalogue with "+" as subject to standard taxation a premium of 24 %, on the first € 250,000.00 of the bid price and of 21 % on all sums exceeding this amount shall be levied on. Statutory VAT of currently 19 % shall be levied on the total of the hammer price and the premium.

V5.2 Items which have been temporarily imported from a fiscal third country are marked in the print catalogue with "N". When VAN HAM hands over such items to the buyer, he/she will become the importer and owes VAN HAM's import VAT of currently 7 %. Items identified like this are subject to margin scheme and are thus offered under on-charging the import VAT as apportionment in the amount of 8 %. Upon request immediately after the auction the invoicing for these objects can be issued with standard taxation and without such apportionment.

V5.3 Pursuant to § 26 (1) of the German Copyright Act (UrhG), the seller is obliged to pay the statutory resale rights fee on the sales proceeds of all original works of art and original photographic works whose creators died less than 70 years before completion of the sale, whereof the buyer shall bear a proportionate lump-sum charge amounting to:

- 1.5 % of the hammer price up to € 200,000
- 0.5 % of the hammer price in excess of € 200,001 up to € 350,000, respectively
- 0.25 % of the further hammer price of € 350,001 up to € 500,000, and
- 0.125 % of the further hammer price in excess of this price up to five million, with an overall maximum of € 6,250.

V5.4 When the buyer has purchased an item at a live webcast auction, he/she shall indemnify VAN HAM for any costs incurred by paying an additional fee in the amount of three (3) % of the accepted hammer price to VAN HAM.

V5.5 For buyers entitled to deduct input tax (Vorsteuerabzug), the invoice may, upon request (and after prior notification) be made out in line with standard taxation (Regelbesteuerung). VAT is not levied on shipments to third countries (i.e. outside the EU) nor on shipments to companies in EU member states, provided the VAT ID number is stated. If participants in an auction transfer purchased items to third countries themselves, they shall be reimbursed for VAT as soon as proof of export and purchase (Ausfuhr- und Abnehmernachweis) has been provided to VAN HAM.

V5.6 Invoices issued during or immediately after an auction must be verified; errors remain reserved to this extent.

V5.7 Payment of the total amount due upon acceptance of a bid shall be made in cash, via Electronic Cash, by wire transfer or by bank certified cheque. Cheques shall only be accepted on account of performance (erfüllungshalber). Any taxes, costs, transfer or encashment fees (including any bank fees charged to VAN HAM) shall be borne by the buyer. Buyers who participate in the auction in person shall pay the purchase price to VAN HAM immediately after their bid has been accepted. Without prejudice to the fact that payment is due immediately, bids made in absence may be paid within 14 days of the invoice date without being deemed to be in default.

V5.8 Auctioned items shall, as a matter of principle, only be handed over after receipt of full payment of all amounts owed by the buyer.

V6. Collection, Assumption of Risk and Export

V6.1 Acceptance of a bid establishes an obligation to collect the item. Absent buyers shall collect their items without undue delay after VAN HAM has notified them that their bid has been successful. VAN HAM shall organise the insurance and shipment of the auctioned items to the buyer only upon the buyer's written instruction and at the buyer's cost and risk. Since the purchase price is due immediately and the buyer is obliged to collect the items without undue delay, the buyer shall be in default of acceptance no later than 14 days after acceptance of the bid or post-bid, and

consequently the risk shall be transferred to the buyer at this time at the latest, irrespective of the fact that the item has not yet been handed over.

V6.2 If the buyer has not collected the items from VAN HAM three weeks after acceptance of the bid and/or relevant notification at the latest, VAN HAM shall request that the buyer collect the items within one week. At the end of said period VAN HAM shall be entitled to have the items at the cost and risk of the buyer

- delivered to the buyer, or
- stored in a contract warehouse, or
- store the uncollected items itself.

VAN HAM shall inform the buyer prior to storage. If VAN HAM stores the items in its own warehouse, up to 1 % p.a. of the hammer price shall be charged for insurance and storage costs. Irrespective of this, VAN HAM may alternatively demand performance of the contract or assert statutory rights for breach of duties. For the purpose of calculating any damage, reference is made to Clauses V5 and V8 of these Terms.

V6.3 VAN HAM shall under no circumstances be liable for loss of or damage to items that have not been collected or handed over due to non-payment, unless VAN HAM acted with intent or gross negligence.

V6.4 VAN HAM points out that specific objects (such as, in particular ivory, rhinoceros horn and tortoise shell) are subject to import and export restrictions (especially outside the European Union) which may prevent the shipment of such objects to third countries. It is the buyer's own responsibility to find out whether an acquired object is subject to such a restriction, and whether it is possible to obtain any necessary authorisation in respect of the object in question. Should the buyer instruct VAN HAM with the shipment of the object, unless explicitly provided for otherwise, the customer shall procure the necessary authorisations (e.g. pursuant to the CITES rules), if any, as well as any other permits and documents and make these available to VAN HAM for the purpose of shipment of the object. Any costs, duties or charges etc. related to the import or export of the object shall be borne by the buyer. If known, such objects are identified by "+" in the printed catalogue. Such reference, however, does not release the buyer from his responsibility to gather information on export terms and other regulations for import by himself. The absence of such a reference to any export terms does not have any meaning and does under no circumstances indicate that there are no such import or export restrictions.

V7. Retention of Title, Set-off, Right of Retention

V7.1 The title to an item acquired by auction shall only pass to the buyer upon full receipt of all payments owed as per Clauses V5 and V8. In the event that the buyer sells such an item without having satisfied all of VAN HAM's claims, the buyer hereby already assigns by way of security (Sicherungsabtretung) to VAN HAM any claims arising from the resale. VAN HAM hereby accepts such assignment.

V7.2 The buyer shall only be entitled to set off claims against VAN HAM that are unchallenged and that have been recognised by declaratory judgement.

V7.3 The buyer shall have no right of retention based on claims arising from any prior transactions with VAN HAM. Insofar as the buyer is a merchant (Kaufmann), the buyer waives its rights under §§ 273, 320 of the German Civil Code (BGB).

V8. Default

V8.1 The purchase price shall be due upon acceptance of the bid. The buyer shall be considered in default 14 days from conclusion of the contract, i.e. acceptance of the bid or post-bid. Payment is to be made to VAN HAM in Euros. The same shall apply to cheques which shall only be recognised as fulfilment of the payment obligation once they have been unconditionally credited to the bank account.

V8.2 In the event of a default in payment, default interest shall be charged at a rate of 1 % per month. The buyer shall be entitled to furnish evidence that a lesser or no loss was incurred. Apart from that, in the event of a default in payment VAN HAM may at its discretion choose to demand performance of the contract of sale or rescind the contract after setting a reasonable period for performance. In the event of rescission, all of the buyer's rights to the item acquired by auction shall lapse, and VAN HAM shall be entitled to claim damages in the amount of the lost proceeds from the non-auctioned item (Consignor's commission and premium). The buyer shall be entitled to furnish evidence that a lesser or no loss was incurred.

If VAN HAM rescinds the contract and the item is re-offered at another auction, the defaulting buyer shall additionally

be liable for any shortfall in proceeds compared to the prior auction and for the costs of the repeated auction; the buyer shall not be entitled to receive any surplus proceeds. VAN HAM shall be entitled to exclude such a buyer from making further bids at auctions.

V8.3 One month after default has occurred, VAN HAM shall be entitled and, upon the Consignor's request, required to disclose the buyer's name and address to the Consignor.

V9. Privacy Statement

The bidder hereby agrees to the bidder's name, address and purchases being stored electronically and processed by VAN HAM for the purpose of performing and implementing the contractual relationship, and for the purpose of providing information about future auctions and offers. Should the bidder fail to meet its contractual duties within the scope of performance and implementation of this contractual relationship, the bidder consents to this fact being included in a blacklist accessible to all auction houses of the German Association of Art Auctioneers (Bundesverband Deutscher Kunstversteigerer e.V.). The future collection and use of data may be objected to by deleting this clause or by submitting a subsequent declaration to VAN HAM, with effect for the future.

V10. Silent Auction

VAN HAM shall conduct a so-called "silent auction" for the items marked in the print catalogue with "+". These General Auction Terms shall apply accordingly to such "silent auction"; however, bidders may only bid in written form or via the internet. Since the items in "silent auctions" are not called out, no bids can be made in person or by telephone. Bids for a "silent auction" must be submitted to VAN HAM in writing at least 24 hours before the start of the auction in order to be valid.

V11. Miscellaneous Provisions

V11.1 These General Auction Terms shall govern all relations between the client and VAN HAM. The client's general commercial terms and conditions shall not be valid. No oral side agreements are valid. Any amendments shall be made in writing.

V11.2 Place of performance is Cologne. If the client is a merchant, an entity under public law or a fund under public law or if the client has no general place of jurisdiction in the Federal Republic of Germany, the Courts of Cologne shall have jurisdiction over any disputes between VAN HAM and the client. Mandatory statutory provisions on exclusive places of jurisdictions shall remain unaffected by this provision.

V11.3 German law shall apply; the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) shall not apply.

V11.4 The aforementioned provisions shall also apply mutatis mutandis to the private sale of items consigned for auction and, in particular, to post-sales, which are not governed by the provisions on distance sales as they form part of the respective auction.

V11.5 In the event that any of the above provisions are invalid in whole or in part, the validity of the remaining provisions shall remain unaffected. The invalid provision shall be replaced by a valid provision which most closely resembles the commercial content of the invalid provision. This applies correspondingly if the contract contains a gap in need of amendment. In cases of doubt the German version of the General Auction Terms shall prevail. Translations into other languages merely support the textual orientation.

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelestraße 2, 50968 Cologne, Germany
Local Court Cologne HR A 375
General Partner: Van Ham Kunstauktionen
Verwaltung GmbH
Local Court Cologne HR B 80313
Managing Director Markus Eisenbeis
(auctioneer for art and antiques, officially appointed and sworn by the Cologne Chamber of Commerce and Industry)

Künstlerindex
Index of artists

A				Enhuber, Karl	1486	Maestri, Michelangelo	1256	Schiestl, Matthäus	1489
Achenbach, Andreas	1259, 1260, 1283, 1284, 1314, 1317, 1322			Eversen, Adrianus	1272	Malchin, Carl Wilhelm Christian	1297	Schirmer, Johann Wilhelm	1482
Achenbach, Oswald	1266, 1267			F		Mali, Christian Friedrich	1280	Schleich, Eduard d.Ä.	1389
Antikenkopie	1357 A			Fenner-Behmer, Hermann	1402	Marr, Carl von	1398	Schlesinger, Felix	1310
Antwerpener Meister	1235			Feuerbach, Anselm	1341	Max, Gabriel Cornelius von	1310 A	Schlitt, Heinrich	1382
Askevold, Anders Monsen	1296			Fichel, Eugène	1286	Meisel, Ernst	1287	Schöbel, Georg	1364
B				Flämischer Meister	1224	Meixmoron de Dombasle, Charles de	1401	Schoevaerds, Mathys	1470
Backhuysen, Ludolf	1240			Flamm, Albert	1268	Mercker, Erich	1408	Schramm-Zittau, Rudolf	1378
Bartlett, William Henry	1306			Flickel, Paul	1298	Metsu, Gabriel	1242	Schüz, Christian Georg I	1475
Baur, Albert d.J.	1352			Folkerts, Poppe	1404, 1409	Meyerheim, Paul Friedrich	1381	Schwäbischer Meister	1206
Bayer, C. von	1301			Franck, Philipp	1370	Mittelrheinisch	1450	Schweichhardt,	
Befani, Gennaro	1392			Französischer Meister	1247, 1263, 1340, 1476	Molenaer, Jan Miense	1222	Heinrich Wilhelm	1238
Berliner Schule	1411			G		Molenaer, Klaes	1454	Schwind, Moritz von	1250
Biloul, Louis-François	1374			Gauermann, Friedrich	1255	Morel, Casparus Johannes	1265 A	Seekatz,	
Bleibtreu, Georg	1282			Goyen, Jan van	1461	Moscher, Jacob van	1459	Johann Conrad	1473, 1474
Bode, Wilhelm	1305			Graat, Barend	1200	Moucheron, Frederic de	1453	Sieffert, Paul	1397
Bofill, Antoine	1354			Griffier, Robert	1215	Münchenr Schule	1355	Skarbina, Franz	1363
Boudewyns, Adriaen Frans	1460			Groll, Theodor	1277	Munthe, Ludwig	1318	Spohler, Jan Jacob Coenraad	1265
Boulanger,				Gudin, Herminie	1366	N		Springer, Cornelis	1488
François Jean Louis	1261			H		Naps, Evgeni Ivanovich	1353	Stademann, Adolf	1331
Bracht, Eugen	1338, 1388			Hagen, Joris van der	1462	Neapolitanischer Meister	1208, 1226	Stalbemt, Adriaen van	1218
Bril, Paul	1210, 1452			Hans, Josephus Gerardus	1333	Neeffs d.J., Peeter	1228	Steenbergen, Albert	1490
Bruno, Jean	1410			Harrer, Hugo Paul	1274	Neumann, Emil	1289, 1315	Sterl, Robert Hermann	1386, 1387
Bunke, Franz	1362			Hasenpflug,		Niederländischer Meister	1205, 1241, 1244, 1466	Stooter, Cornelis Leonardsz.	1230
Bürkel, Heinrich	1479, 1487			Carl Georg Adolph	1481	Nolpe, Pieter	1466	Stuck, Franz von	1358
C				Hausmann, Gustav	1292	Normann, Adelsteen	1367	Stuhlmüller, Karl	1343
Calandra, Edoardo	1285			Heerd, Johann Christian	1263 A	O		Süddeutsch	1202, 1204, 1207
Camoin, Charles	1405, 1406			Hermanns, Heinrich	1328	Os, Jan van	1477	T	
Carelli, Giuseppe	1365			Heusch, Willem de	1469	Ostade, Adriaen von	1463	Thiele, Johann Alexander	1239
Cariot, Gustave	1376, 1377, 1393			Hilgers, Carl	1271, 1330	Österreichischer Meister	1279	Tironi, Francesco	1219,1220
Clarenbach, Max	1299, 1349, 1350, 1366 A			Hofmann, Ludwig von	1385	P		Tischbein,	
Colyns, David	1223			I		Pellar, Hanns	1371, 1372, 1384	Johann Friedrich August	1478
Corrodi, Hermann	1278			Isabey, Eugène	1290	Perlmutter, Isaac	1403	Tübbecke, Paul Wilhelm	1394
Craesbeeck (Craesbeke), Joos van	1213			Italienischer Meister	1201, 1211, 1212	Petersen, Edvard	1273	U	
D				Ittenbach, Franz	1253	Pöppel, Rudolph	1264	Ungewitter, Hugo	1351, 1380
Dahl, Hans	1335			J		Potter, Pieter Symonsz.	1233	V	
Dameron, Émile Charles	1347			Jentzen, Friedrich	1262	Prager Schule	1216, 1451	Valckenborch,	
Dauphin,				Jobst, Heinrich	1357	Preller d.Ä., Friedrich	1395	Frederik van	1209
Eugène Baptiste Émile	1373			Joets, Jules Arthur	1391	Purrmann, Karl	1383	van Vries, Michiel	1232
Deiters, Hans	1396			K		R		Velde, Esaias d.Ä. van de	1468
del Torre, Giulio	1308			Kallmorgen, Friedrich	1311, 1334, 1344, 1345, 1348	Rabending, Fritz	1375	Vertangen, Daniel	1234
Delpy, Henri Jacques	1407			Kanoldt, Edmund Friedrich	1302	Raupp, Karl	1346	Voltz, Friedrich	1293
Deutsch-Italiener	1288			Karthaus, Karl-Friedrich	1400	Rayski, Ferdinand von	1281	Vos, Marten de	1225
Deventer,				Kate, Johann Mari ten	1276	Reventlow, Adeline von	1309	W	
Willem Anthonie van	1316			Klein, Johann Adam	1480, 1484	Richter, Bruno	1303	Wehrle, Maria	1252
Diemer, Michael Zeno	1319, 1320, 1321			Klinger, Max	1336, 1337	Rolando, Charles	1275	Wildhagen, Fritz	1390
Dietrich,				Knaus, Ludwig	1354 A	Roos, Johann Heinrich	1467	Wille, Fritz von	1313
Christian Wilhelm Ernst	1236			Kneller, Gottfried	1245	Rüdel, Carl	1324, 1325, 1326, 1327	Winck, Johann Amandus	1257
Diez, Wilhelm von	1483			Koester, Alexander Max	1359	Ruisdael, Jakob Isaackszoon van		Wopfner, Joseph	1485
Dommersen,				Koninck, Salomon	1221	Ruysdael, Jacob Salomonsz. van	1229	Wuttke, Carl	1342
William Raymond	1329			Kossak, Wojciech	1379	Rutten, Johannes Jan	1323	Wynants, Jan	1217, 1471, 1472
Dou, Gerrit	1243			Kuhnert, Friedrich Wilhelm	1360, 1361	Ruysdael, Salomon van	1464	Z	
Douzette, Louis	1300			L		Ryckaert, David III.	1457	Zier, Edouard Francois	1368
Dresdener Schule	1254			Lang, Heinrich	1399	S			
Dujardin, Karel	1456			Leader, Benjamin William	1307	Sachs, Michael	1332		
Duntze,				Lenbach, Franz Seraph von	1356	Schäffer, Adalbert Bela	1294		
Johannes Bartholomäus	1270			Lépine, Stanislas	1339				
Dusart, Cornelis	1214			Leu, August Wilhelm	1269				
E				M					
Ebers, Emil	1258			Maas, Dirck	1237				
Eckenbrecher,				Maes, Nicolaes	1246				
Themistokles von	1295								
Eeckhout, Gerbrand van den	1458								
Englischer Meister	1248, 1291								

Gebotsformular | *Bidding form*
Auktion Nr. | *Sale no: 400*

VAN HAM

Firma <i>Company Name</i>	Telefon für Auktion <i>Telephone for the sale</i>
Vorname, Nachname, Titel <i>First, Last name, Title</i>	Telefon für Auktion <i>Telephone for the sale</i>
Straße <i>Street</i>	Tel. Fax
PLZ, Ort <i>Postcode, city</i>	E-Mail
Land <i>Country</i>	<input type="checkbox"/> Bitte keine Rechnung vorab per E-Mail <i>Please do not send invoice in advance via e-mail.</i>

Wir bitten **Neukunden**, uns eine Kopie ihres Personalausweises sowie das Erstbieterformular zukommen zu lassen.
*We ask **new clients** to provide us with a copy of their ID card or passport as well as the first-time bidders registration form..*

ANGABEN BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN | PLEASE WRITE CLEARLY
Gebote müssen 24 Stunden vor Auktion für Bestätigung eingehen. Bei identischen Geboten wird das als erstes eingegangene akzeptiert.
Bids must arrive 24 hours prior to the auction for confirmation. In the event of identical bids, the earliest bid received will take precedence.

Lot	Titel <i>Title</i>	Tel. Gebot <i>Tel. bid</i>	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) <i>Max.bid (Bid without premium)</i>
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____

Nur für Kunst-Händler | For art dealers only:
☐ Bitte mit MwSt-Ausweis ☐ *Please use my VAT-No. for my invoice (VAT-identification number)*

Bitte beachten Sie, dass die Ausführung von schriftlichen und telefonischen Geboten ein Service unseres Hauses ist. VAN HAM kann daher keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung geben. Hiermit erkenne ich die im Katalog abgedruckten Geschäftsbedingungen an.
I understand that VAN HAM provides the service of executing absentee bids for the convenience of clients and that VAN HAM is not responsible for failing to execute bids or for errors related to the execution of bids. I accept the standard business conditions (see catalogue).

Ort, Datum <i>Place, date</i>	Unterschrift <i>Signature</i>
Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG Hitzelerstraße 2 50968 Köln USt-ID Nr. DE 122 771 785 Amtsgericht Köln HR A 375	Tel. +49 (221) 925862-0 Fax. +49 (221) 925862-4 info@van-ham.com www.van-ham.com Persönlich haftender Gesellschafter: Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH Amtsgericht Köln HR B 80313 Geschäftsführer Markus Eisenbeis

VAN HAM

Lot	Titel <i>Title</i>	Tel. Gebot <i>Tel. bid</i>	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) <i>Max.bid (Bid without premium)</i>
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____

Hinweise für nicht anwesende Bieter | *Information for absentee bidders*

Schriftliche / telefonische Gebote | *Absentee / Telephone bids*

Die umstehend und hier eingetragenen Gebote sind bindend und werden nur soweit in Anspruch genommen, wie andere Gebote überboten werden müssen. Das Aufgeld ist nicht enthalten; maßgeblich sind die eingetragenen Katalognummern. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Per Fax geschickte Gebote müssen uns mit Original-Unterschrift bestätigt werden. Telefonische Gebote werden wie schriftliche Gebote behandelt. Bitte geben Sie uns statt des Höchstgebotes Ihre Telefon-Nr. an, unter der Sie zum Zeitpunkt der Auktion zu erreichen sind. Gespräche beim telefonischen Bieten können aufgezeichnet werden.

Im Interesse der Einlieferer können Gebote unter zwei Drittel der Schätzpreise nicht berücksichtigt werden. Ausfuhrlieferungen sind von der Mehrwertsteuer befreit, innerhalb der EU jedoch nur bei branchengleichen Unternehmen mit Umsatzsteuer-Identifikations-Nr.

The overleaf and here inscribed bids are binding and will only be utilized to the extent necessary to overbid other bids. The buyer's premium is not included. Decisive are the inscribed lot numbers. You have the possibility to bid for lots from € 500 upwards. Bids sent via fax have to be confirmed with the original signature. Telephone bids are treated like absentee bids. Telephone bidders should provide the telephone number at which they can be reached instead of a maximum bid. Phone calls during the telephone bidding can be recorded.

Bids below 2/3rds of the estimate price cannot be accepted. Exported purchases are free of VAT and within the EU only for art dealers with a VAT number.

Abholung | *Transport*

Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht vorab, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert oder zugesandt werden.

Paid objects can be collected during the auction. In case of a later pick-up, please inform us to avoid delays. Objects not collected within three weeks of the invoice's issue date can be shipped or stored at the buyer's expense.

Auktionsergebnisse | *Auction results*

Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie die Ergebnisse im **Internet** unter www.van-ham.com einsehen.

You find our results one day after the auction on www.van-ham.com.

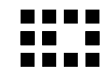
Ort, Datum | *Place, date*

Unterschrift | *Signature*

Mitgliedschaften



Datenbank
Kritischer
Werke



THE ART LOSS ■ REGISTER™
Helping the victims of art theft

Van Ham ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mindestens € 1.500 haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbestand des Registers individuell abgeglichen.

Bundesverband deutscher Kunstversteigerer e.V. (BDK)
Kunsthändlerverband Deutschland (KD)

Unsere Repräsentanzen

Hamburg

Dr. Katrin Stangenberg
Magdalenenstr. 18
20148 Hamburg
Tel.: +49 40 41 91 05 23
Fax: +49 40 41 91 05 24
Mobil: +49 172 14 81 800
hamburg@van-ham.com

München

Dr. Barbara Haubold
Elly-Ney-Str. 15
82327 Tutzing
Tel.: +49 81 58 99 712 88
Fax: +49 81 58 90 34 61
muenchen@van-ham.com

Belgien und Niederlande

Dr. Petra Versteegh-Kühner
Sterrenlaan 6
3621 Rekem | Belgien
Tel.: +32 89 71 60 04
Fax: +32 89 71 60 05
Mobil: +31 620 40 21 87
p.versteegh@van-ham.com

Luxemburg

Marina Gräfin von Kamarowsky
MvK Fine Art
2, Rue Nicolas Braunshausen
1257 Luxemburg
Tel.: +352 44 04 95
Fax: +352 44 04 92
Mobil: +352 691 16 88 22
luxemburg@van-ham.com

Hauptsitz

Van Ham Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln
Tel.: +49 221 92 58 62-0
Fax: +49 221 92 58 62-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Beirat

Wilhelm Karl Prinz von Preußen Vorsitzender
Kommerzialrat Prof. Ottmar Braun Sprecher
Prof. Dr. Albert Mayer

VAN HAM

**SAMMLUNG EINES
SÜDDEUTSCHEN
INDUSTRIELLEN, TEIL I**
17.11.2017

